CHRONIK

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

FÜR DAS

RECHNUNGSJAHR 1904.

GÖTTINGEN 1905.
DIETERICHSCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
W. FR. KAESTNER.



CHRONIK

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

FÜR DAS

RECHNUNGSJAHR 1904.

GÖTTINGEN 1905.
DRUCK DER DIETERICHSCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.
W. FR. KAESTNER.

I.

Allgemeine Universitäts-Angelegenheiten.

Das Prorectorat bekleidete bis znm 1. September 1904 Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Leo, seitdem Professor Dr. Victor Ehrenberg.

Das Dekanat führten:

in der theologischen Fakultät Prof. D. Dr. Tschackert bis 15. October 1904, seitdem Professor D. Bonwetsch;

in der jnristischen Fakultät: Geheimer Justizrat Professor Dr. Frensdorff bis 18. März 1905, seitdem Prof. Dr. Joh. Merkel.

in der medizinischen Fakultät: Professor Dr. von Esmarch bis 30. Juni 1904, seitdem Professor Dr. Cramer;

in der philosophischen Fakultät: Professor Dr. Stimming bis 30. Juni 1904, seitdem Geh. Reg. Rat Professor Dr. Fleischmann.

Der Verwaltnngsausschuss bestand bis zum 1. September 1904 aus den Professoren Leo (Prorektor), Schürer (Exprorektor), Peter, Wellhausen, Morsbach, Althans, R. von Hippel, von Esmarch und dem Universitätsrichter Bacmeister; später aus den Professoren Ehrenberg (Prorektor), Leo (Exprorector), Wellhansen, Morsbach, Althans, R. von Hippel, von Esmarch und dem Universitätsrichter Bacmeister; an Stelle des am 1. September 1904 statutenmässig ausgeschiedenen Professors Peter trat Professor Schröder.

Den Rechtspflegeausschuss bildeten bis zum 1. September 1904 die Professoren Leo (Prorektor), Schürer (Exprorektor), M. Runge, Dove, Schoen, Schröder und der Universitätsrichter Bacmeister; später die Professoren Ehrenberg (Prorektor), Leo (Exprorektor), Dove, Schoen, Schröder und der Universitätsrichter Bacmeister. Für den statnten-

mässig am 1. September 1904 ausgeschiedenen Professor M. Runge wurde Professor Cramer gewählt.

Der Senat, welcher im Sommersemester 1904 aus 67 und im Wintersemester 1904/05 aus 68 Mitgliedern bestand, hielt während des Berichtsjahres 6, der Verwaltungs-Ausschuss 8 und der Rechtspflegeausschuss 5 Sitzungen.

Unfallversicherung.

Mit der Versicherungs-Actien-Gesellschaft Rhenania zu Köln a. Rh. hat die Universität einen Versicherungsvertrag geschlossen, wonach die Rhenania den Studierenden der Medizin und der Zahnheilkunde, der Naturwissenschaft incl. der Pharmazenten, der Landwirtschaft sowie den Hörern (Hörerinnen) der bezeichneten Fächer, ferner andern Studierenden, Hörern und Hörerinnen, welche Vorlesungen der obigen Fächer belegen, Versicherung gewährt gegen Unfälle, die ihnen zustossen in den Lehrgebäuden und auf dem Areal der Universität während der Vorlesungen und Uebungen oder überhaupt wissenschaftlicher Beschäftigung in den Universitäts-Instituten, auf dem Hin- und Rückwege zu und von diesen (excl. Radfahr-Unfälle), sowie bei Ausflügen ausserhalb der Hochschule, insofern diese Reisen oder Ausflüge unter Leitung und in Gegenwart eines Mitgliedes des Lehrkörpers der Universität unternommen werden.

Die Versicherung ist abgeschlossen für den Fall der Invalidität auf 20000 Mk., für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit auf 4 Mk. pro Tag.

Die Versicherungsprämie beträgt für jeden Versicherten pro Semester 1 Mk. und wird beim Belegen der Vorlesungen von der Quästur eingezogen.

Die Versicherung ist ausgedehnt auf die Assistenten der Universität zu der gleichen Versicherungssumme von 20000 Mk. für Invalidität bezw. einer Tagesquote von 4 Mk. für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit. Die Prämie beträgt 2 Mk. pro Semester.

Ferner erstreckt sich die Versicherung auf die Diener der Universität mit je 3000 Mk. für den Todesfall, 10000 Mk. im Falle der Invalidität und bei einer Tagesquote von 2 Mk. für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit. Die Prämie beträgt 4 Mk. pro Semester.

II.

Lehrkörper.

A. Abgang.

1. Todesfälle.

Am 30. März 1905 verlor unsere Hochschule durch den Tod den seit 1901 emeritirten ordentlichen Professor der Physiologie in der medizinischen Fakultät, Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Georg Meissner.

Georg Meissner wurde am 19. November 1829 in Hannover geboren. Er studierte in Göttingen, Berlin und München Medizin und Naturwissenschaften und wurde 1852 von der medizinischen Fakultät in Göttingen zum Dr. med. promoviert. Von seinen Lehrern gewannen besonderen Einfluss auf ihn Rudolf Wagner in Göttingen, dessen Assistent er war, Johannes Müller in Berlin, von dem er wie alle Schüler des grossen Mannes, die hohe und weitblickende Auffassung seiner Wissenschaft empfing, und Theodor v. Siebold in München, bei dem er als Assistent namentlich seine Anregung zu zoologischen Studien erhielt. Im Jahre 1855 wurde er bereits als ordentlicher Professor für Anatomie und Physiologie nach Basel, 1857 als Professor für Physiologie und Zoologie nach Freiburg i. Br. und 1860 als Professor der Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts nach Göttingen berufen, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Am 1. April 1901 trat Meissner freiwillig von seinem Amte und seiner Lehrtätigkeit zurück, nachdem er schon in den Jahren vorher sich mehrfach hatte vertreten lassen. Noch 4 Jahre lebte er seitdem in stiller Zurückgezogenheit seinen wissenschaftlichen Interessen folgend, bis ihn am 30. März 1905 der Tod dahinraffte.

In Meissner besassen wir noch einen von den wenigen Physiologen der Johannes Müller'schen Zeit, die weit entfernt waren von der Einseitigkeit und der engen Begrenzung, die heute die Physiologie charakterisieren. Er war, wie seine grossen Lehrer, in erster Linie Biologe und stand der Zoologie, Embryologie und vergleichenden Anatomie ebenso nahe wie der Physiologie. Das hinderte ihn nicht, als durchaus moderner Physiologe, die Physiologie streng als Physik und Chemie der Organismen zu behandeln, und alle mystischen Vorstellungen von einer besonderen Lebenskraft zu verbannen. Aus dieser weiten Auffassung seiner Wissenschaft und aus dieser breiten Grundlage seiner Vorbildung entsprang die Mannigfaltigkeit seiner Arbeiten.

Unter seinen histologisch-physiologischen Arbeiten hat besonders die Entdeckung der Tastkörperchen in der menschlichen Haut seinen Namen bekannt gemacht. Auch auf anderen Gebieten der Sinnesphysiologie, wie im Gebiete der physiologischen Optik und Akustik hat Meissner sich durch eigene Arbeiten bethätigt. Die Embryologie, die er in seinen Vorlesungen zugleich vertrat, verdankt ihm mehrere Arbeiten über den Vorgang der Befruchtung, unter anderen die Entdeckung der Mikropyle am Ei der Insekten. Zahlreich sind seine Arbeiten über physiologisch-chemische Probleme des tierischen Stoffwechsels. Hier ist er in hohem Grade beteiligt gewesen an der Entwicklung unserer Vorstellungen von

der Verdauung der Eiweisskörper und der Bildnng der stickstoffhaltigen Endprodukte des Eiweissstoffwechsels. Auch die Fragen der Elektrophysiologie, der Haut, des Muskels, der Nerven haben ihn eingehend heschäftigt, und ebenso hat er die Muskelphysiologie durch mikroskopische und chemische Arheiten gefördert·

Alle Untersuchungen Meissners zeichnen sich aus durch äusserste Gewissenhaftigkeit und peinlichste Sorgfalt. Es ist daher begreiflich, wenn ihm die leichtfertige Bemerknng eines jungen Collegen, der in einer Kritik seiner Arheiten üher den Sanerstoff die Reinheit seines Arbeitsmaterials hezweifelte, dermassen erregt hat, dass er heschloss in Zukunft nichts weiter zu puhlizieren. In der Tat stammt seine letzte Publikation, die „Untersnchungen über die elektrische Ozonerzengung und über die Inflnenzelektrizität auf Nichtleitern" aus dem Jahre 1871. Allein, hat er zwar nichts mehr pnhliziert, so hat er doch his an sein Lebensende nnausgesetzt weiter gearheitet. Für ihn lag der Genuss in der Arheit selhst. Für änsseren Erfolg und Ehren hatte sein, nur dem Dienste der Wahrheit gewidmeter Sinn, nichts als Geringschätzung ührig.

Ein ansserordentliches Verdienst um unsere Hochschule erwarh sich Meissner durch seine Lehrtätigkeit. Er war ein gehorener Lehrer. Mit reichen Gaben für seinen Lehrberuf ausgestattet hat er die Schüler zu fesseln und zu hegeistern verstanden in einer Weise, dass sich der Ruf seiner Vorlesungen weit üher die Grenzen der Provinz hinans verbreitete. Nicht nnr fast alle Aerzte Hannovers, sondern auch zahllose Aerzte in allen Teilen des Reiches und des Auslandes hahen zu seinen Füssen gesessen und verdanken ihm ihre physiologische Aushildung.

Auch die Stadt Göttingen ist ihm Dank schuldig. Ist er doch der erste gewesen, der als Vertreter der Hygiene an unserer Hochschule den Anstoss gab für die hygienische Entwicklung der Trinkwasserverhältnisse in unserer Stadt.

Ueher 40 Jahre hat Meissner nnserer Hochschule als Lehrer und Forscher angehört. Am 26. März 1905 erlitt er eine Apoplexie nnd wenige Tage darauf hereitete ein erneuter Anfall seinem reichen Geiste ein schmerzloses Ende.

Max Verworn.

2. Berufnngen an andere Universitäten oder in andere Stellungen.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 8. Juni 1904 ist der bisherige ausserordentliche Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Hans Lorenz zum ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule zu Danzig ernannt.

Der Privatdozent Dr. Blnmenthal wurde dnrch Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1904 beauftragt, auch während des Wintersemesters 1904/05 in der philosophischen Fakultät der Universität Marbnrg vertretungsweise mathematische Vorlesungen und Uebungen abznhalten.

Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Friedrich Schilling ist durch Allerhöchsten Erlass vom 27. Juli 1904 zum etatsmässigen Professor an der Technischen Hochschule zu Danzig ernannt worden und am 1. August 1904 aus dem Lehrkörper der Universität ausgeschieden.

Der bisherige Privatdozent in der jnristischen Fakultät Dr. Paul Knoke hat mit Beginn des Wintersemesters 1904/05 das Amt eines ausserordentlichen Professors an der Universität Königsberg übernommen, nachdem er durch Ministerial-Erlass vom 2. April 1904 bereits beauftragt war, im Sommersemester 1904 in der juristischen Fakultät der Universität Königsberg vertretungsweise Vorlesungen zu halten.

Als ausserordentlicher Professor ist der bisherige Privatdozent in der juristischen Fakultät Dr. Julius Gierke an die Universität Königsberg berufen worden.

Der bisherige ausserordentliche Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Karl Neumann ist durch Allerhöchste Bestallung vom 31. Oktober 1904 zum ordentlichen Professor in der gleichen Fakultät der Universität Kiel ernannt worden.

Bei der medizinischen Fakultät sind die Privatdozenten Dr. Fleck, Dr. Jacobsthal, Professor Dr. Reichenbach und Dr. Bickel, bei der philosophischen Fakultät ist der Privatdozent Dr. Wilh. Biltz ausgeschieden.

3. Beurlaubungen.

Dem ausserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Sethe ist anf seinen Antrag zur Ausführung einer wissenschaftlichen Reise nach Ägypten für die Zeit vom 15. Oktober 1904 bis 15. Juli 1905 Urlanb erteilt.

B. Zngang.

1. Neuberufungen nnd Ernennungen.

Durch Ministerial-Erlass vom 4. August 1904 ist der etatsmässige Professor an der technischen Hochschule in Hannover Dr. Ludwig Prandtl vom 1. September 1904 ab zum ausserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt worden nnd ist ihm das dnrch den Weggang des Professors Dr. Lorenz erledigte Extraordinariat mit der Verpflichtung verliehen, die technische Physik und die landwirtschaftliche Maschinenkunde in Vorlesungen und Uebungen zn vertreten. Gleichzeitig ist ihm die Leitung der zum physikalischen Institut gehörenden Abteilung für technische Physik übertragen.

Der ausserordentliche Professor Dr. Andreas wurde durch Ministerial-Erlass vom 16. September 1904 zum Mitdirektor des Seminars für orientalische Philologie und allgemeine Sprachwissenschaft ernannt.

Der etatsmässige Professor an der Technischen Hochschule in Hannover Dr. Karl Runge ist durch Allerhöchste Bestallung vom 28. September 1904 zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität ernannt worden mit der Verpflichtung, die angewandte Mathematik in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten. Zugleich ist ihm die Mitdirektion des Mathematisch-physikalischen Seminars und die Direktion der Abteilung für graphische Uebungen und mathematische Instrumente, der Sammlung mathematischer Instrumente und Modelle übertragen. Sein neues Amt trat er mit Beginn des Wintersemesters 1904/05 an.

Durch Allerhöchste Bestallung vom 5. Dezember 1904 ist der ausserordentliche Professor Dr. Emil Wiechert in Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität ernannt.

Durch Kuratorial-Verfügung vom 21. Juni 1904 erhielt der Kreisbauinspektor Grouewald die Erlaubnis, vom Wintersemester 1904/05 ab am landwirtschaftlichen Institut der Universität Vorlesungen über landwirtschaftliche Baukunde zu halten.

Durch Ministerial-Erlass vom 2. Februar 1905 ist der Direktor des Instituts für experimentelle Therapie Professor Dr. Paul Ehrlich zu Frankfurt a. M. zum ordentlichen Honorar-Professor in der hiesigen medizinischen Fakultät ernannt.

Der Privatdozent Dr. Müller-Erzbach aus Bonn wurde durch Ministerial-Erlass vom 26. Oktober 1904 mit dem Halten von juristischen Vorlesungen und Uebungen im Seminar für Versicherungswissenschaft vertretungsweise beauftragt.

Durch Ministerial-Erlass vom 24. Januar 1905 wurde genehmigt, dass der Lector der englischen Sprache Professor Dr. Tamson in seiner Stellung auf weitere zwei Jahre vom 1. April 1905 ab verbleibe.

Ludwig Prandtl, geboren den 4. Februar 1875 zu Freising, Sohn des † Professors an der landwirtschaftlichen Zentralschule (jetzigen Landwirtschaftsakademie) Weihenstephan bei Freising, besuchte die Volksschule zu Freising, das humanistische Gymnasium zu Freising, später das Ludwigsgymnasium in München, das er 1894 mit dem Reifezeugnis verliess. Er studierte dann an der Technischen Hochschule zu München Maschinentechnik, legte nach 8 semestrigem Studium die Maschineningenieurprüfung ab (1898) und war hierauf ein Jahr Assistent für technische Mechanik an der gleichen Hochschule. Anfang 1900 erwarb er an der Ludwigs Maximiliansuniversität zu München mit einer Dissertation über „Kipperscheinungen" den Doktorgrad. Am 1. Januar 1900 trat er als Ingenieur in die „Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg", Werk Nürnberg ein. Am 1. Oktober 1901 folgte er

einem Ruf als Professor der Mechanik an die Technische Hochschule Hannover, wo er drei Jahre wirkte; am 1. September 1904 siedelte er als Nachfolger von Prof. Lorenz nach Göttingen über.

C. Runge wurde zu Bremen am 30. August 1856 geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo er im Herbst 1875 das Maturitätsexamen bestand. Nach einer Reise durch die Schweiz und Italien bezog er zu Ostern 1876 die Universität München. Im Herbst 1877 ging er auf die Universität Berlin über, wo er im Sommer 1880 promovierte. Er bestand im Jahre 1881 das Examen pro facultate docendi, setzte seine mathematischen Studien an der Universität Berlin fort und habilitierte sich dort im Frühjahr 1883. Ostern 1886 wurde er zum Professor der Mathematik an der technischen Hochschule zu Hannover ernannt. Von dort wurde er im Herbst 1904 an die Universität Göttingen berufen.

Paul Ehrlich, geboren den 14. März 1854 in Strehleu (Schlesien), studierte in Breslau, Strassburg i. E., Freiburg i. B. und Leipzig unter Leitung von Waldeyer, Heidenhain, Cohnheim. Promotion 1878, Assistent der 1. medizinischen Klinik in Berlin unter von Frerichs von 1878—85; externer Assistent der 2. medizinischen Klinik von 1885—87; fungierte von 1890—95 als Mitarbeiter am Institut für Infektionskrankheiten in Berlin unter Robert Koch.

1896 wurde ihm die Direktion des neu errichteten Königl. Preuss. Instituts für Serumforschung und Serumprüfung in Steglitz b. Berlin übertragen, welches unter Erweiterung seiner Aufgaben 1899 als Institut für experimentelle Therapie nach Frankfurt a. M. verlegt wurde.

Er erhielt 1884 den Professortitel, habilitierte sich in Berlin 1887 für innere Medizin und wurde 1890 daselbst Professor extraordinarius. 1897 wurde ihm der Titel eines Geheimen Medizinalrats verliehen; 1903 erhielt er die grosse goldene Medaille für Wissenschaft; seit 1904 ist er Professor honorarius bei der Georgia-Augusta.

Monographische Arbeiten: Das Sauerstoffbedürfnis des Organismus (Berlin 1885), Farbenanalytische Beiträge zur Histologie und Klinik des Blutes (1891). Die Wertbestimmung des Diphtherieheilserums und ihre theoretischen Grundlagen (1897). Die Konstitution des Diphtheriegiftes (1898). Gesammelte Abhandlungen zur Immunitätslehre (1903). Zusammen mit Lazarus: Die Anämie (1898).

2. Habilitationen.

Als Privatdozenten habilitierten sich:

In der medizinischen Fakultät: Dr. med. J. Voigt am 23. Mai 1904 für das Fach der Geburtshülfe und Gynäkologie; Dr. med. A. Pütter am 9. Januar 1905 für Physiologie.

In der philosophischen Fakultät: Dr. phil. Gustav Herglotz am 30. Juli 1904 für Mathematik und Astronomie; Dr. Levin Ludwig Schücking am 19. November 1904 für englische Philologie; Dr. phil. Constantin Carathéodory für Mathematik am 4. März 1905.

Julius Ernst Voigt, geboren am 26. August 1875 zu Leipzig als Sohn des Universitätsprofessors W. Voigt. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Göttingen und zu Goslar; letzteres verliess er zu Michaelis 1894 mit dem Zeugnis der Reife. Nachdem er 2 Semester Naturwissenschaften studiert hatte, widmete er sich im Wintersemester 1895 in München dem Studium der

Medizin. Von Ostern 1896 an studierte er mit Ausnahme des Wintersemesters 1897/98 — wo er sich noch einmal in München aufhielt — in Göttingen. Dort promovierte er im März 1899 und bestand das medizinische Staatsexamen im Januar 1900.

Vom April 1900 bis zum Januar 1903 war er an der Königlichen Frauenklinik zu Dresden, erst als Hülfsarzt, dann als Assistent tätig, darauf bis zum 1. Juli 1903 an der Privatfrauenklinik von Dr. Orthmann in Berlin als Volontärassistent.

Im August 1903 liess er sich in Göttingen als Frauenarzt nieder. Nach einer Probevorlesung am 17. Mai 1904 erhielt er am 23. Mai 1904 die venia legendi auf ein Jahr.

August, Franz, Robert Pütter, evangelisch, Sohn des Senatspräsidenten am Kammergericht, Geheimen Ober-Justizrat Pütter, geboren am 6. April 1879 zu Stralsund, besuchte von 1888 bis 1898 die humanistischen Gymnasien zu Marienwerder i/Westpr. und Neisse O/S. Von Ostern 1898 bis Ostern 1900 studierte er in Breslau, S. S. 1900 in Jena, von da bis Ostern 1903 wieder in Breslau Medizin und Naturwissenschaften, besonders Zoologie und Physiologie. Am 27. Juli 1901 wurde er in Breslau zum Dr. phil. promoviert, Zoologie als Hauptfach (Dissertation: „Das Auge der Wassersäugetiere"). Die medizinische Staatsprüfung beendete er am 5. Mai 1903 in Breslau, das medizinische Doktorexamen am 31. November 1903 in Göttingen (Dissertation: „Die Wirkung erhöhter Sauerstoffspannung auf die lebendige Substanz"). Seit dem S. S. 1903 war er als Assistent am physiologischen Institut zu Göttingen beschäftigt. Am 21. Dezember 1904 habilitierte er sich in der medizinischen Fakultät zu Göttingen für Physiologie und allgemeine Biologie mit einer Antrittsvorlesung „Die physiologischen Augentypen".

Gustav Herglotz, geboren am 2. Februar 1881 zu Wallern in Oesterreich, besuchte das akad. Gymnasium in Wien, das er am 7. Juli 1899 mit dem Reifezeugnis verliess. Nachdem er dann 2 Semester an der Wiener Universität immatrikuliert war, setzte er seine Studien in München fort und promovierte hier am 18. Juli 1902 zum Dr. phil. Im Herbste des folgenden Jahres siedelte er nach Göttingen über, wo er am 30. Juli 1904 die venia legendi für die Fächer der Mathematik und Astronomie erhielt.

Levin Ludwig Schücking, geboren den 29. Mai 1878 zu Burgsteinfurt in der Provinz Westfalen, Sohn des verstorbenen Landgerichtsrats Lothar Schücking und Luise Schücking, geb. Beitzke, besuchte das humanistische Gymnasium in Münster i. Westf., das er 1897 verliess, um in Freiburg, Berlin, München und die letzten fünf Semester in Göttingen dem Studium der Neuern Sprachen und der Germanistik obzuliegen. Dabei richtete sich sein besonderes Interesse mehr und mehr auf das Studium der englischen Philologie. Am 28. Februar 1901 promovierte er in Göttingen auf Grund der Dissertation: „Studien über die stofflichen Beziehungen der italienischen Komödie zur englischen bis Lilly". Er begab sich sodann zu einem einjährigen Studienaufenthalte nach England. Am 19. November 1904 erteilte ihm die philosophische Fakultät die venia legendi für die Gebiete der englischen Philologie. Seine zu diesem Zwecke vorgelegten Arbeiten beschäftigten sich mit der Sprache und der Entstehung des Beowulf.

Constantin Carathéodory wurde in Berlin am 13. September 1873 geboren. In den Jahren 1886—91 besuchte er das „Athénée royal d'Ixelles" in Brüssel; von Oktober 1891 bis Mai 1896 gehörte er der belgischen Militärschule

an. Im Jahre 1898 erhielt er eine Anstellung als Hülfsingenieur beim Bau des „Assiout Bassage“ in Oberägypten, in welcher er bis Ostern 1900 verblieb.

Hierauf ging er nach Berlin, um dort Vorlesungen über Mathematik zu hören. Ostern 1902 bezog er die Universität Göttingen, wo er am 1. Oktober 1904 das Doktordiplom erhielt. Am 4. März 1905 habilitierte er sich an derselben Universität für Mathematik.

C. Auszeichnungen.

Dem Konsistorialrat Professor D. theol. Knoke ist durch Allerhöchsten Erlass vom 3. April 1904 die Pfründe und der Titel eines Abtes zu Bursfelde verliehen. Dem ausserordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der hiesigen Universität und Laboratoriums-Vorsteher am Anatomischen Institut der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin Dr. Wilhelm Krause das. ist der Charakter als Geheimer Medizinal-Rat verliehen (21. September 1904). Dem Professor Dr. Hilbert sowie dem Professor Dr. Nernst ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen durch Patent vom 14. November 1904 bezw. durch Patent vom 20. März 1905. Das Prädikat „Professor“ erhielt der Privatdozent in der juristischen Fakultät Dr. Höpfner (4. Januar 1905.)

An Orden wurden verliehen:

a) Preussische: Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät Geheimen Regierungsrat Dr. Moritz Heyne der Königliche Kronen-Orden III. Klasse (3. Mai 1904), am Krönungs- und Ordensfeste (22. I. 05): Dem Geheimen Justizrat Professor Dr. Regelsberger der Rote Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub, dem Universitäts-Richter, Landgerichtsdirektor Bacmeister sowie dem Professor Dr. Peter der Rote Adler-Orden IV. Classe, dem Geheimen Justizrat Professor Dr. Frensdorff der Kronen-Orden II. Klasse. Ferner ist dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kehr der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

b. Nichtpreussische: Zur Annahme und Anlegung des ihm verliehenen Grossherzoglich Hessischen Komturkreuzes I. Klasse mit der Krone des Verdienstordens Philipps des Grossmütigen und des Grosskreuzes des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen wurde durch Allerhöchsten Erlass vom 19. August 1904 Se. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rat und ordentlichen Honorarprofessor der hiesigen Universität Dr. Planck die Erlaubnis erteilt. Ferner wurde dem ordentlichen Professor, Geheimen Regierungsrat Dr. Kehr die Erlaubnis zur Annahme und

Anlegung des ihm verliehenen Königlich-Italienischen Kommandeurkreuzes des Ordens der Italienischen Krone durch Allerhöchsten Erlass vom 21. November 1904 erteilt.

III.

Beamte der Universität.

Am 16. Februar 1905 verstarb der Universitäts-Secretär Friedrich Meyer, seine Vertretung übernahm der Bureauhülfsarbeiter Gläser vom Königl. Kuratorium hier.

Dem Hausverwalter der Aula, Döll, wurde aus Anlass des Krönungs- und Ordensfestes (22. I. 05) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

IV.

Akademische Institute.

Universitäts - Bibliothek.

Der Bücherbestand der Bibliothek wurde im Verwaltungsjahre 1904 vermehrt um 5523 Nummern = 14421 Bänden, darunter kleine Schriften (unter 80 Seiten 8°, 40 Seiten 4°) 6595, Handschriften 54.

Nach Art der Erwerbung verteilt gingen ein:

1711	Bde u.	911	kl. Schr.	= 2622	Bde	durch Schenkung,
2830	„ „	5260	„ „	= 8090	„	durch Tausch,
427	„ „	195	„ „	= 622	„	als Pflichtexemplare,
2858	„ „	229	„ „	= 3087	„	durch Kauf.

Unter den Geschenken kamen:

	Bde	kl. Schr.
von preussischen Behörden	202	101
von andern deutschen Behörden	121	73
von ausserdeutschen Behörden	135	131
von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften.	637	187
von andern Gesellschaften	87	101
von Privatpersonen	529	318

Uuter den zahlreichen Geschenkgebern, denen auch hier der verbindlichste Dank im Nameu der Bibliotheksverwaltung ausgesprochen sei, ist besonders hervorzuheben zunächst das hohe vorgesetzte Ministerium. Die Verlagsbuchhandlungen der Herren Georg Hirzel in Leipzig und Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig fuhren auch in diesem Jahre fort von allen von ihnen verlegten Werken gütigst ein Exemplar hierher zu schenken.

Als Geschenkgeber erwähne ich ferner von Angehörigen der Universität die Herren: J.-R. Prof. Dr. v. Bar, Geh. R.-R. Prof. Dr. Baumann, Geh. R.-R. Prof. Dr. Cohn, Geh. M.-R. Prof. Dr. Ebstein, Geh. R.-R. Prof. Dr. Ehlers, Oberbibliothekar Dr. Falckenbeiner, Privatdozent Dr. Friederichseu, Oberbibliotbekar Dr. Gräsel, Bibliothekar Dr. Haeberlin, Geh. R.-R. Prof. Dr. Heyne, Privatdozent Dr. Edler v. Hoffmann, Geh. R.-R. Prof. Dr. Kielhorn, Geh. R.-R. Prof. Dr. Kleiu, Bibliotheks-Volontär Dr. Löffler, Oberbibliothekar Dr. Lutz, Geh. M.-R. Prof. Friedr. Merkel, Prof. Dr. Pietschmann, Geh. J.-R. Prof. Regelsberger, Bibliothekar Dr. Reicke, Geb. M.-R. Prof. Dr. Ruuge, Prof. Dr. Schröder, Prof. Dr. Schulten, Prof. Dr. Schulthess, Prof. Dr. v. Seelhorst, Prof. Dr. Stein, Prof. Dr. Tschackert, Geh. R.-R. Prof. Dr. Wagner, Geb. R.-R. Prof. Dr. Wellhausen, Hülfsassisteut, Dr. Wolkenhauer, Privatdozent Dr. Zermelo.

Von sonstigen Geschenkgebern aus der Stadt Göttingen nenne ich die Herren: Dr. Boerner, Dr. Ebstein. Oberstleutnant a. D. Förster, Oberlehrer Prof. Dr. Fränkel, Generalleutnant z. D. v. Fragstein u. Niemsdorf, Pastor Heilmann, Dr. G. Kalb, Superintendent Dr. Kayser, E. Kleuker, Dr. Platner, Dr. Schomburg, Kapitäu z. S. Stenzel, Stadtkämmerer Thieman, Stud. matb. Wandersleb, Major a. D. Wasserschleben.

Unter den auswärtigen Geschenkgebern erwähne icb die Herren: Stud. jur. Baron Brüning v. Alten in Hemmiugen bei Hannover, Rechtsanwalt Dr. Araventinos in Athen, E. S. Balch in Philadelphia, O. Becker in Bonn, Verlagsbuchhändler C. Braun in Leipzig, Pastor Broemel in Cassel, Geh. M.-R. Dr. Camerer in Urach, E. S. Dodgson in Biarritz, Architekt A. v. Domitrovich in Berlin, Graf St. v. Dunin-Borkowski in Feldkich, A. J. Edmunds in Philadelphia, Oberlehrer Dr. Ellissen in Einbeck, Bibliotbeksdirektor Geh. R.-R. Dr. Erman in Breslau, W. Gläser in Lübeck, Prof. Dr. Goppelroeder in Basel, Prof. Dr. Guarescbi in Turin, Archivar Dr. O. Heine-

mann in Stettin, Bibliothekar Frank P. Hill in Brooklyn, Sekretär des State Board of Education D. Hine in Hartford, Major a. D. W. Freiherr v. Hodenberg in Hannover, Prof. Dr. Theobald Hofmann in Elberfeld, Pastor Hofmeister in Oberndorf a. d. Ostsee, Bibliothekar Dr. Joachim in Berlin, Dr. Krische in Köslin, Herzog von Loubat in Paris, Oberlehrer a. D. O. P. Marpurg in Köthen, Bernhard Marr in Dux in Böhmen, Vortragender Rat Geh. R.-R. Meister in Berlin, E. Merk in Darmstadt, Zentral-Archivdirektor A. Mörath in Krumnau a. d. Moldan, Dr. M. v. Niessen in Wiesbaden, Amtsrichter Oppenheim in Nordstemmen, Prediger P. Ostermeyer in Königsberg i. Pr., Dr. Rendttorff in Kiel, Bibliotheksdirektor Geh. R.-R. Dr. Roediger in Marburg, Oberlehrer Dr. Salomon in Holzminden, Dr. C. Schüddekopff in Weimar, Philipp P. Schuyler in New-York, Bibliotheks-Direktor Dr. Schwenke in Berlin, Archivrat Dr. Sello in Oldenburg, Siemens & Halske in Berlin, Kaplan H. F. Singer in Mainz, Hans Spörg in Zürrich, Bürgermeister Stuhrmann in Artern, Prof. Tamasu in Tokyo, Prof Dr. Troeltsch in Marburg, Buchhändler Welcker in San. Franzisko, Oberbaurat Wiechel in Dresden, Dr. Wilzel in Essen, Dr. Wollemann in Braunschweig, ferner Frau M. v. Pidoll, geb. v. Scherff in Berlin und Fräulein Schwiening in Osnabrück.

Unter den durch Tausch erworbenen Schriften befanden sich 6723 Dissertationen und 390 andere Universitätsschriften.

Die Pflichtlieferungen enthielten 428 Bde Periodica.

Nach Buchbinder-Bänden gerechnet betrug der Zuwachs 6376, sodass jetzt die Gesamtzahl der Bände der Bibliothek 524415 beträgt. --

Zum Bücherankaufe kamen aus laufenden Mitteln zur Verwendung rund 33348 Mark, und zwar wurden verausgabt für:

Neue Zeitschr.:	andere Fortsetzungen:	neue Werke:	Antiquaria:
r. 17192 Mk.	r. 9323 Mk.	r. 4732 Mk.	r. 2096 Mk.

Von dem Herrn Königlichen Universitäts-Kurator wurden wie in den Vorjahren so auch in diesem Jahre wiederholt in dankenswertester Weise Beihülfen zur Anschaffung von Fortsetzungen hier vorhandener Werke bewilligt. Herrn Geh. R.-R. Klein stand wiederum ein besonderer Fonds zur Verfügung, aus dem für rund 551 Mark Werke zur Ergänzung der mathematischen Fächer angeschafft wurden. Aus dem Extrafonds für technologisch-physika-

lische Literatur (vergl. Chronik 1899/1900 S. 16) kamen in diesem Jahre rund 185 Nark zur Verwendung.

Die Karten-Sammlung der Bibliothek, die unter vorbehalt aller Eigentums- und Verwaltungsrechte der Bibliothek dem Direktor des geographischen Apparats zur Benutzung überlassen ist, erhielt einen Zuwachs von einer Nummer.

Die Bibliothek des ehemaligen Pädagogischen Seminars der Universität wuchs um 15 Bde; verausgabt wurden 93 Mark.

Unter den grösseren Erwerbungen hebe ich hervor:

Octavius Cajetanus. Vitae sanctorum Siculorum. T. 1. 2. Palermo 1657.
Zeitschrift für katholische Theologie. Jahrg. 1. 8—24. Innsbruck 1877—1900.
Abraham a Santa Clara. Werke. Bd. 1—20. Passau u. Lindau 1835—1846.
Revue des études juives. T. 3—22. Paris 1881—1891.
F. J. Bliss u. R. A. St. Macalister. Excavations in Palestine. London 1902.
Annalen der Grossherzogl. Badischen Gerichte. Jahrg. 57—65. Karlsruhe 1891—98.
Actes du Congrès pénitentiaire intrrnational. 3—6. 1878—1900.
G. Beltjens. Encyclopédie du droit criminel belge. P. 1. 2, 1—2. Brüssel u. Paris 1901—1903.
Denkschriften der medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Jena. Bd. 11. Jena 1904.
Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Tiefsee-Expedition auf dem Dampfer „Valdivia" 1898—1899. Bd. 1. 3—8.
Deutsch-Ost-Afrika. Bd. 7. Berlin 1900.
Sven Hedin. Scientific Results of a Jonrney in Central Asia 1899—1902.
Notes form the Royal Zoological Museum of the Netherlands at Leyden. Vol. 1—23. Leiden 1879—1899.
Anton Reichenow. Die Vögel Afrikas. Bd. 3. Neudamm 1904.
P. Wytsman. Genera insectorum. Livr. 14 h. 17 h—d. Brüssel 1903—1903.
Mémorial des poudres et salpêtres p. p. l. s. du Service des poudres et salpêtres. T. 3. 5—11. Paris 1890—1902.
La Grande Encyclopédie. T. 1—31. Paris (1885—1901).
Notes and Queries. 8, Sér., Vol. 1—10. London 1892—96.
Das Unterrichtswesen im Deutschen Reich, hrsg. von W. Lexis. Bd. 1—3 nebst Anhang zu Bd. 3. Bd 4. Berlin 1904.
Wilh. Erman u. Ewald Horn. Bibliographie der deutschen Universitäten. Bd. 1—2. Leipzig 1904.
Breviarium Grimani. Bd. 2. Leiden u. Leipzig 1904.
Codices e Vaticanis selecti. Vol. 4. Bibliorum Graecorum codex Vaticanus 1209 (Cod. B). P. 2. Mailand 1904.
L'Art typographique dans les Payi-Bas 1500—1540. Livr. 1—4. Haag 1903—1904.
Th. Wiegand. Die archaische Poros-Architektur der Akropolis zu Athen. Cassel und Leipzig 1904.
Svoronos. *Τὰ νομίσματα τοῦ κράτους τῶν Πτολεμαίων.* M. 1—3. Athen 1904.
The Philippine Islands 1493—1803. By E. H. Blair & J. A. Robertson. Vol. 1—20. Cleveland 1903—1904.

Für Buchbinderlöhne wurden aus laufenden Mitteln verausgabt rund 9 144 Mark. Die Höhe dieses Betrags (1903: 8194 M.;

1902: 7320 M.) ergab sich zum grossen Teil aus Erledigung der Katalogisierung rückständiger Dissertationen.

Die alphabetische Katalogisierung anderer bedeutend älterer Reste und die begonnenen Vorarbeiten für das Verzeichnis der 'Historia universalis' konnten nur in geringem Umfange weitergeführt werden.

Das Umsignieren und die damit verbundene Revision des Bücherbestandes erstreckten sich auf rund 7000 Bde.

Für den Gesamt-Katalog wurden an 290 Arbeitstagen 312 Sendungen (Nr. 307–624, ausschliesslich der ausserordentlichen Sendungen Nr. 532, 554, 550, 595, 613 und 620) erledigt. Auf den eingelaufenen Zetteln wurden 9998 Besitzvermerke verzeichnet. Hinzugefügt wurden 6711 neue Zettel (3801 Hauptzettel, 768 Verweisungszettel, 1236 Nachzügler, 906 Zettel für zusätzliche Angaben. — Von der Geschäftsstelle des Gesamt-Katalogs, beziehungsweise von dem Auskunft-Bureau der deutschen Bibliotheken gingen ein 515 Anfragen betreffs Bücher, von denen 68 vorhanden waren.

Bestellt wurden am Orte:

im Jahre:	Werke oder Teile von Werken:	Davon waren verliehen:	nicht vorhanden:	Bereit gelegt wurden:
1903:	47986	8611 (= 17,9 %)	6227 (= 12,9 %)	33148 (= 69,07 %)
1904:	51089	9726 (= 19,03 %)	6728 (= 13,16 %)	34635 (= 67,79 %).

(Siehe nebenstehende Tabelle.)

Die Verminderung der Zahl der entliehenen Bände im Jahre 1904 ist nur eine scheinbare. Die Verlängerung der Leihfrist wurde nicht mehr als besondere Entleihung gezählt.

Die Entleihung am Ort weist im Ganzen eine Zunahme der Benutzer um 11,67 % auf, eine Zunahme der Bestellungen um 6,46 %.

Im Lesesaal wurden im Sommer-Semester 13825 im Winter-Semester 17651 zusammen 31476 Tagesbesucher gezählt — 818 mehr als im Vorjahre — im Durchschnitt täglich 109, gegen 107 im Vorjahre. Von diesen benutzten 24077 (im Vorjahre 22318) nur die Handbibliothek des Lesesals. An die übrigen wurden 30068 Bde ausgegeben, im Durchschnitt täglich 104.

Das Zeitschriftenzimmer wurde im Sommer von 3226, im Winter von 3721, im Ganzen von 6947 Personen benutzt.

Nach auswärts gingen 1974 Sendungen mit 7568 Bänden (gegen 1834 Sendungen mit 7468 Bdn im Vorjahre). Bestellt wurden 11844 Werke (gegen 10850 im Vorjahre). Von diesen

Ausgeliehen wurden am Orte:

	An Dozenten	An Univ.-Beamte u. Assist.	An Studenten der Theol.	der Jurispr.	der Medizin	der Philos.	Zusamm.	An Kand. aller Fakultät.	An andere Benutzer	Zusammen Bände	aus Werken
im Sommer-Sem. 1904: Bde	5541	2362	1250	1224	356	9253	12083	2891	4183	27060	19582
im Winter-Sem. 1904/1905: Bde	6005	2903	1206	1002	240	10821	13269	2767	3688	28632	20955
im Jahre 1904: Bde	11546	5265	2456	2226	596	20074	25352	5658	7871	55692	40537
im Vorjahre: Bde	10739	5076	2666	2422	801	20660	26549	7413	8931	58708	39338

Unter den Benutzern waren:

	Dozenten	Univ.-Beamte und Assist.	Stud. der Theol.	Stud. der Jurispr.	Stud. der Medizin	Stud. der Philos.	Davon Stud. d. Gesch. und Philol.	Davon Stud. d. Math. u. Naturw.	Stud. im Ganzen	Exmatr. Kandidaten	Andere Benutz.	Im Ganzen
im Somm.-Sem. 1904:	116	65	86	106	46	489	256	210	727	144	229	1281
i. Wint.-Sem. 1904/1905:	117	69	94	113	32	572	309	245	811	147	282	1426

In Prozenten ausgedrückt nach dem Personalbestande der Universität:

im Somm.-Sem. 1904:	80 %	74 %	86 %	28 %	33 %	64 %	80 %	53 %	52 %	—	—	—
i. Wint.-Sem. 1904/1905:	82 %	77 %	83 %	26 %	20 %	64 %	84 %	57 %	51 %	—	—	—

waren nicht vorhanden 3522 (= 29.73 %), verliehen 2540 (= 21,44 %), nicht versendbar 503 (= 4,24 %); 5279 Bestellungen (5100 im Vorjahre), d. h. 44,57 % (gegen 47 % im Vorjahre) wurden ausgeführt. Ausserdem wurden 482 schriftliche Gesuche um wissenschaftliche Auskunft erledigt, darunter 357 welche umfangreichere Erhebungen nötig machten. —

Aus fremden Bibliotheken wurden hierher zur Benutzung erbeten 2004 Werke und hierher geliehen 995 Werke = 1369 Bde.

Im Leihverkehr Berlin-Göttingen:

Bestellte		Davon waren nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihbar:	Es entlieh:
Berlin:	164 Wke;	55 Wke;	11 Wke;	2 Wke;	96 Wke = 142 Bde
Göttingen:	1340 „ ;	436 „ ;	209 „ ;	22 „ ;	673 „ = 859 „

Im Leihverkehr Göttingen-Marburg:

Göttingen:	391 Wke;	128 Wke;	73 Wke;	7 Wke;	183 Wke = 236 Bde
Marburg:	2230 „ ;	724 „ ;	617 „ ;	49 „ ;	840 „ = 1085 „

Im Leihverkehr Göttingen-Münster:

Göttingen:	66 Wke;	24 Wke;	9 Wke;	2 Wke;	31 Wke = 35 Bde
Münster:	761 „ ;	284 „ ;	115 „ ;	14 „ ;	348 „ = 517 „

Im Leihverkehr mit den höheren Schulanstalten wurden von 24 verschiedenen Anstalten aus Göttingen:

Bestellt	Davon waren: nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihb.:	ausgeliehen wurden:
463 Wke;	102 Wke;	117 Wke;	11 Wke;	233 Wke = 471 Bde.

Im Archiv-Leihverkehr und — seit 19. Dezember 1904 — im Leihverkehr mit dem Königlichen Landeskonsistorium zu Hannover wurden aus Göttingen

Bestellt	Davon waren: nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihb.:	ausgeliehen wurden:
167 Wke;	49 Wke;	13 Wke;	3 Wke;	102 Wke = 158 Bde.

Im Leiverkehr mithin erhielt Göttingen 887 Werke = 1130 Bände und versandte es 1619 Werke = 2232 Bände.

Handschriften unserer Bibliothek wurden 239 benutzt, davon 193 im Lesezimmer und 46 durch Verleihung nach auswärts. Ausserdem wurde auf 6 schriftliche Anfragen über den Inhalt hiesiger Handschriften Auskunft erteilt.

Aus 30 fremden, darunter 3 ausserdeutschen, Bibliotheken, beziehentlich Archiven, wurden für hiesige Benutzer 70 Handschriften und 134 Aktenfaszikel entliehen.

Die Bibliothek erwarb durch Kauf eine Handschrift der 'Summa de septem vitiis' des Guilelmus Peraltus auf Pergament, 13. Jahrhundert, und eine Papierhandschrift aus der Mitte des 15. Jahrhundert, die von verschiedener Hand ein Sammlung von Exzerpten und Traktaten mystisch-theologischen Inhalts in lateinischer Sprache enthält. Durch Kauf erhielt sie ferner Autographen von Gustav Hugo, F. B. und Georg Friedrich Schumacher und ein Exemplar der 'Biographien jetzt lebender Gelehrten' (H. 1. 2. Leipzig 1779) mit 12 mit der Hand ausgeführten Silhouetten, daruten Dieze, Gatterer, Heyne, Less, Miller, Schlözer, und mit kurzen biographischen Notizen.

Die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften überwies der Bibliothek eine Reihe von Schenkungen die ihr aus Anlass der Feier ihres 150 jährigen Bestehens von seiten der Verlags-Buchhandlung S. Hirzel in Leipzig zugewendet worden sind. Es sind das: das Druck-Manuskript des Grimmschen Wörterbuchs für die Buchstaben A, B, C, E und F von Jacob und für D von Wilhelm Grimms Hand; ferner 217 Briefe von Jacob Grimm und 82 von Wilhelm Grimm an S. Hirzel, aus den Jahsen 1828 bis 1863; — sodann die Druck-Manuskripte Lotzes zum 1. bis 3. Bande der ersten Ausgabe des 'Mikrokosmus', die Druckvorlage für die dritte Auflage des 2. und die zweite Auflage des 3. Bandes desselben Werkes, sowie das Druck-Manuskript des 1. Bandes seines 'System der Philosophie' und 141 Briefe Lotzes an S. und an H. Hirzel aus den Jahren 1852 bis 1881.

Herr Geh. R. R. Prof. Dr. Kielhorn schenkte eine Handschrift des Ānuśāsanikaparvan des Mahābhāratā. Herr wirkl. Geh. Staatsrat Prof. Dr. Leo Meyer übergab der Bibliothek ein z. T. nahezu druckfertiges Manuskript von Dr. Wilh. Bessell. Die historischen Grundlagen der Apokalypse Johannis nachgewiesen aus der Geschichte der apostolischen Zeit'.

Von Frau M. v. Pidoll, geb. v. Scherff, in Berlin erhielt die Bibliothek Nachschriften von Paul v. Scherff nach Vorlesungen von Ludwig Arndts, Anton Bauer, Joh. Beckmann, M. Aug. v. Bethmann-Hollweg, Imm. Herm. Fichte, Chr. Goede, A. Heeren, G. Hugo, Ed. Puggé, Karl Alexander v. Reichlin-Meldegg, J. C. Fr. Saalfeld, G. Sartorius, H. Schaack, Ferd. Walter, J. Chr. D. Wildt und anderen, — von Fräulein Schwiening in Osnabrück Nachschriften von A. Schwiening nach Vorlesungen von C. F. Mühlenbruch, Ge. Jul. Ribbentrop, L. F. Wippermann und Karl Wilhelm Wolff.

Zur Anfbewahrung überwies S. Magnifizenz der Herr Prorektor der Bibliothek die von dem vorgesetzten Herrn Minister der Universität zum Geschenk übersandte Plakette der 200jährigen Jubelfeier der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Ans dem Doubletten-Bestande der Bibliotheken wurden der in einem Erlasse des vorgesetzten Herrn Ministers vom 6. August 1904 enthaltenen Anordnung entsprechend an die durch Brand geschädigte National-Bibliothek zu Turin 81 Werke abgegeben.

Nach einem von meinem Amtsvorgänger gestellten Antrage wurde eine Verstärkung der elektrischen Beleuchtung der Bibliothek vorgenommen, zu der im Staatshaushalt der Betrag von 5500 Mark vorgesehen war. Bei der Durchführung dieser Arbeit wurde zugleich in Rücksicht auf den Anschluss der Leitung an das Städtische Elektrizitätswerk auf Grund eines Gutachtens von Herrn Professor Dr. Simon, der in bereitwilligster Freundlichkeit seine fachmännische Unterstützung gewährte, eine Reihe besonderer Vorsichtsmassregeln durchgeführt, um alle Gefahr eines Kurzschlusses auszuschalten.

Mit ehrerbietigem Danke ist der Bemühungen zu gedenken vermöge deren dem vorgesetzten Ministerium gelungen ist, für den nächsten Staatshaushalt die Einstellung einer dringend notwendigen Erhöhung des Büchervermehrungsfonds um 10000 Mark zu erwirken.

Zu der in Aussicht genommenen Ehrung des Andenkens des verstorbenen Bibliotheksdirektors Geh. R.-R. Prof. Dr. Dziatzko durch eine Büste wurde von dem vorgesetzten Herrn Minister ein ansehnlicher Beitrag bewilligt.

In dem Personal der Bibliotheksverwaltung fanden erhebliche Veränderungen nicht statt.

Dem Unterzeichneten wurde der Auftrag zu teil als Kommissar des vorgesetzten Herrn Ministers die Welt-Ausstellung in St. Louis zu besuchen. Es schloss das die Teilnahme an dem dort von der Vereinigung amerikanischer Bibliothekare veranstalteten Kongresse und ein Studium der Bibliotheks-Verhältnisse der Vereinigten Staaten ein. Von Seiner Majestät dem Kaiser und König wurde Dr. Roquette bestimmt an der vierten Mittelmeer-Fahrt des Doppelschrauben-Dampfer Meteor teilzunehmen. Der Volontär Dr. Leder war auf 56 Tage zu einer militärischen Uebung eingezogen. Wiederholt waren leider mehrere der Beamten und zum Teil auf längere Zeit an der Wahrnehmung ihrer Dienstobliegenheiten durch Krankheit behindert.

Die Beurlanbuugen der Assistenten Dr. Georg Schneider und Dr. Bollert wurden zunächst verläugert; sodann wurden am 21. Mai 1904 Dr. G. Schneider znm Hülfsbibliothekar an der Königlichen Bibliothak zu Berlin und am 6. September 1904 Dr. Bollert zum Hülfsbibliothekar an der Königlichen Universitäts-Bibliothek in Bonn ernannt. Am 9. April 1904 wurde eine Fachprüfung abgehalten, der sich 5 Bewerber unterzogen, am 25. Februar 1905 eine zweite mit 3 Bewerbern. Bei allen konnte die Prüfung für bestanden erklärt werden. An dem erstgenannten Termiu wnrden von hier die Volontäre Dr. Alfred Schneider nnd Dr. Daffis geprüft, an dem zweitem Termin Dr. Brnnabend und Dr. Leder. Dr. Alfred Schneider wurde am 27. Mai 1904 zum Hülfsbibliothekar an der Köuiglichen Universitäts-Bibliothek zn Marburg ernannt, Dr. Daffis am 18. Angust 1904 an die Universitäts-Bibliothek zu Kiel versetzt, Dr. Brunabend am 10. März an die Königliche Universitäts-Bibliothek zu Halle und Dr. Leder am 8. März an die Königliche Universitäts-Bibliothek zn Marburg. Der Volontär Dr. Prochnow wurde für die Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 zn einer von ihm übernommenen Tätigkeit an der Landes- und Stadtbibliothek zu Düsseldorf beurlanbt.

Für die zweite Hälfte der Volontärzeit wurden hierher überwiesen am 26. April 1904 Dr. phil. Klemens Löffler, am 13. Juni 1904 Dr. phil. Heinrich Hoeffler, am 20. Juli 1904 Dr. iur. Walter Vogel, am 13. September 1904 Dr. phil. Wilhelm Kothe. Durch Erlass vom 20. Januar 1905 wurde hier als Volontär zugelassen Dr. phil. Conrad Müller.

Auf Antrag des Herrn Abtes zu Loccum war mit Genehmigung des vorgesetzten Herrn Ministers Herr Cand. min. Paul Graff vom 2. Mai bis 18. Juni zu seiner Information als freiwilliger Hülfsarbeiter tätig.

Von Seiner Majestät dem Kaiser nnd König wnrde dem Unterzeichneten der rote Adler-Orden IV. Kl. verliehen, dnrch Erlass des vorgesetzten Herrn Minister vom 28. Juli 1904 dem Bibliothekar Dr. Roquette der Titel Oberbibliothekar.

Die Bibliothekverwaltung sprach am 11. Jnni 1904 Herrn Oberbibliothekar Dr. Förstemann in Charlottenburg zn seinem 60jährigen Doktorjubiläum und am 5. Februar 1905 Herrn Oberbibliothekar Dr. Reicke in Königsberg i. Pr. zu seinem achzigsten Geburtstage ihre Glückwünsche ans.

Pietschmann.

Seminare, Institute und andere mit der Universität zu Lehrzwecken verbundene Anstalten.

Bei der theologischen Fakultät.

Die Uebungen des Königlichen theologischen Seminars wurden geleitet im Sommersemester 1904 von den Professoren Smend, Schürer, Bonwetsch, Kattenbusch, Knoke und Althaus; im Wintersemester 1904/5 von den Professoren Smend, Schürer, Tschackert, Kattenbusch, Knoke und Althaus.

Das Ephorat des theologischen Stifts führte im Sommersemester 1904 Professor D. Dr. Tschackert, im Wintersemester 1904/05 Professor D. Bonwetsch.

Bonwetsch.

Bei der juristischen Fakultät.

Juristisches Seminar.

Die Seminarbibliothek bestand am Ende des Berichtsjahres aus 1901 gebundenen Bänden (die in früheren Chroniken enthaltene Angabe, dass sich die Zahl der Bände mit derjenigen der Büchernummern decke, beruhte auf einem Irrtume). Unter den Neuerwerbungen befanden sich Geschenke von der Verlagsbuchhandlung Wilbelm Süsserott in Berlin (Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft), dem Herrn Privatdozenten Dr. Edler von Hoffmann und Herrn Professor Dr. R. von Hippel. Die Benutzung der Büchersammlung durch Studierende und Rechtskandidaten war eine sehr rege, es wurden 297 neue Berechtigungsscheine für Benutzer ausgestellt. Johannes Merkel.

Bei der medizinischen Fakultät.

1.*) Anatomie.

Auch in diesem Jahre konnte die so notwendige elektrische Beleuchtungsanlage für das Institut nicht bewilligt werden.

Die Sammlungen wurden durch den Erwerb von Schädeln aus Neuseeland und Neu-Guinea bereichert, ferner wurden Verbin-

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Reihenfolge, in der das amtliche Verzeichnis des Personals der Universität die Institute aufführt.

dungen mit auswärtigen Krankenhäusern angeknüpft zur Beschaffung frischen menschlichen Untersuchungsmaterials, endlich wurde eine Reihe von vergleichend-anatomischen Objekten erworben.

Die Modellsammlung wurde durch 2 grosse entwickelungsgeschichtliche Modelle von Ziegler in Freiburg i. B. vermehrt.

Das Instrumentarium erfuhr eine erwünschte Vervollständigung durch einen Schädeldiagraphen nach Klaatsch, sodann wurde die Einrichtung für Röntgenaufnahmen von Grund aus umgestaltet.

Die Vorlesungen wurden in gewohnter Weise abgehalten. Das Laboratorium wurde von einer grösseren Reihe von Laboranten benützt zur Anfertigung von selbständigen Arbeiten und Doktordissertationen. Auch wurde mit den Mitteln des Instituts eine Preisaufgabe der Petsche-Stiftung gelöst.

Der Assistent des Instituts Dr. Bahr trat mit dem Schlusse des Berichtsjahres aus, für ihn wurde ein neuer Assistent nicht angestellt, dagegen wurde auf Antrag des Direktors die Anstellung eines Präparators bewilligt, welcher in der Person des Lud. Oberdörfer am 1. April seine Stelle antrat. Im Uebrigen ist das Personal das gleiche geblieben. Merkel.

2. Physiologisches Institut.

Der Personalbestand des physiologischen Instituts erfuhr im verflossenen Jahre insofern eine Veränderung, als der zweite Assistent Herr Dr. Baglioni Göttingen verliess und durch den bisherigen Volontär-Assistenten Herrn Dr. Pütter ersetzt wurde. An Stelle des ausscheidenden Volontär-Assistenten Herrn Dr. Winterstein traten als Volontär-Assistenten ein: Herr Dr. Arnold Holste und Herr Dr. Erich Ebstein.

Die Arbeiten im Laboratorium bezogen sich hauptsächlich auf Fragen aus der Physiologie des centralen und peripherischen Nervensystems sowie des Sauerstoffwechsels im Organismus und auf Fragen aus dem Gebiete der Zellphysiologie.

Als ein Novum für die Universität Göttingen wurde im Winter 1904/5 eine Vorlesung über „Urgeschichte des Menschen“ eingerichtet, die speciell die prähistorische Archäologie behandelte, in Verbindung mit einer Parallelvorlesung im anatomischen Institut, welche die somatische Anthropologie zum Gegenstande hatte. Damit ist dieses, neuerdings immer mehr Bedeutung gewinnende Gebiet, das sich erst wenige selbständige Lehrstühle in Deutschland erobert hat, wenigstens durch Vorlesungen an unserer Universität vertreten. Max Verworn.

3. Pharmakologisches Institut.

An baulichen Aenderungen wurden im verflossenen Jahre im Institut ausgeführt: Die Abschliessung der Institutsräume gegen das Haupttreppenhaus durch einen verglasten Windfang; die Erstellung eines Dauerbrandofens im grossen, chemischen Laboratorium; die Belegung des Hauptflurs mit Linoleum, sowie die frostfreie Verlegung der Abwasserleitung des Schwefelwasserstoffzimmers.

Er wurden ferner angeschafft die zum photographiren nöthigen Apparate und so die Herstellung von Diapositiven für die Projection in den Vorlesungen, zumal in der für Turnlehrer neueingerichteten, ermöglicht. Zur Projection solcher Diapositive wurde mit bestem Erfolg die neuste Form der Nernstlampe eingeführt, welche von Herrn Professor Nernst zunächst zur probeweisen Benutzung gütigst zur Verfügung gestellt, dann, nachdem sie sich bewährt, vom Institut angeschafft wurde, wodurch eine nicht unbedeutende Ersparniss im Electricitätsverbrauch erreicht wird, da die Brennstunde dieser Lampe ca. 20 Pfg. gegenüber 6 Mk. bei der grossen Bogenlampe kostet.

Im Personalbestand trat ein Wechsel nicht ein.

Jacobj.

4. Pathologisches Institut.

Es wurden im ganzen ausgeführt 328 Sectionen

Davon kamen auf die chirurgische Klinik	86
„ „ „ „ medizinische „	78
„ „ „ „ „ Poliklinik	6
„ „ „ „ Frauenklinik (darunter 18 Neugeborene)	39
„ „ „ „ Augenklinik	2
„ „ „ Privatsectionen	10
„ „ „ Leichen des Operationscurses	23
„ „ „ zugesandte Neugeborene	66
„ „ „ die Heil- und Pflegeanstalt	18

Die Zahl der Zusendungen aus Kliniken, aus der Stadt und von auswärts (abzüglich der Neugeborenen) betrug 1415.

Assistenten waren: I. Assistent Privatdozent Dr. Rob. Borrmann. II. Assistent vom 1. April 1904—1. April 1905 Dr. Torkel. Außerdem arbeiteten als Volontaire die Herren Dr. Dr. Veit, W. Fischer, Fabry, Sesse, Ehlers. Ferner arbeitete im Institut Dr. Georgopoulos.

Mit dem 1. April 1905 ging die Direction des Instituts an Prof. Dr. Borst über, welcher an die Stelle des nach Bonn übersiedelnden Prof. Dr. Ribbert berufen worden war.

Borst.

5. Institut für medizinische Chemie und Hygiene.

Mit Beginn des Rechnungsjahres verließ der langjährige Assistent des Instituts Herr Professor Dr. Reichenbach Göttingen, um einen Ruf als Abteilungsvorsteher des hygienischen Instituts nach Breslau zu folgen; seine hiesige Stelle wurde durch Herrn Dr. Fehrs besetzt, welcher schon ein Vierteljahr vorher als Volontairassistent am Institut thätig gewesen war. Für das Wintersemester trat als Volontairassistent noch Herr Dr. H. Ehlers in den Verband des Instituts ein.

Die in den letzten Jahren sich stark vermehrenden Untersuchungen auf Krankheitserreger von Proben, die dem Institut von auswärts zugesandt wurden, führten zu Verhandlungen des Regierungspräsidenten mit dem Cultusministerium und zu der Errichtung eines bacteriologischen Untersuchungsamtes für den Regierungsbezirk Hildesheim in Angliederung an das hygienische Institut. Dasselbe wird am 1. April 1905 eröffnet werden und sind bereits an sämtliche Apotheken des Bezirks eine größere Anzahl postfertig verpackter Probeversandtröhrchen vertheilt worden, welche von den Aerzten kostenlos benutzt werden können. Das Untersuchungsamt ist in den früheren Practicantenräumen des Instituts untergebracht worden und letztere mit den Räumen für chemische Arbeiten verbunden worden. v. Esmarch.

6. Gerichtsärztliche Unterrichtsanstalt.

Der kreisärztliche Wirkungskreis ihres Leiters lieferte der gerichtsärztlichen Unterrichtsanstalt, die erst vom 1. 4. 1906 ab in eigenen Räumen Unterkunft findet, bereits im ersten Jahre ihres Bestehens hinreichend Anschauungsmaterial.

Die Praktikanten durften der Mehrzahl der 8 gerichtlichen Leichenöffnungen beiwohnen, ferner an 8 Obductionen von Selbstmördern sowie an 14 anderweitigen Sectionen ausübend teilnehmen. Vier weitere Obductionen stellte für den Unterricht gütigst zur Verfügung der Director des pathologischen Instituts, in dessen Räumen mit seiner Erlaubnis auch die Mehrzahl der Vorlesungen abgehalten wurden.

Für die Fragen des kriminellen Aborts, des Kindsmords, die Merkmale der Lebensfähigkeit lieferten die Hebammen brauchbares

Material dem Institutsleiter, der als Kreisarzt ihr Vorgesetzter ist. Seine Thätigkeit als Gerichtsarzt ergab eine vorläufig noch geringe Zahl von forensischen Blutuntersuchungen, Beurteilungen von Verletzungen, Sittlichkeitsdelikten, Vergiftungen.

Für den Unterricht in der versicherungsrechtlichen Medizin, die hier besonders zu ihrem Recht kommen kann, weil die forensische Psychiatrie von anderer Seite gelehrt wird, boten 284 zu begutachtende Fälle im Unfall- bezw. Invalidenrentenverfahren reichlich Anregung. Die staatlichen Versicherungsorgane: die Berufsgenossenschaften und die Schiedsgerichte eines grösseren Umkreises, die Landes-Versicherungsanstalt der Provinz Hannover und das Reichsversicherungsamt stellten Drucksachen sowie Unfall- und Invaliden-Akten für den Unterricht zur Verfügung. In einer wenn auch kleinen Zahl (12) konnten im städtischen Hospital auch Rentenanwärter längere Zeit beobachtet werden, die dem Institutsleiter durch Schiedsgerichte zur Begutachtung überwiesen waren.

Im Interesse des neuen Instituts, das in bezug auf forensisches Material mit der Zuweisung seitens der praktischen Juristen rechnen muß, hielt der Vertreter des Faches in Gemeinschaft mit dem Lehrer der Toxikologie, der pathologischen Anatomie und der gerichtlichen Psychiatrie im Winter 1904/05 eine Reihe von Vorträgen für praktische Juristen des Landgerichtsbezirks Göttingen und der Nachbarbezirke im Hörsal des anatomischen Instituts.

Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln des Instituts wurde vorläufig nur das allernotwendigste (Spectroscope, Modelle, Anschauungstafeln) angeschafft. Stolper.

7. A. Medizinische Klinik und Poliklinik.

Die Zahl der vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 behandelten Kranken betrug in der Medizinischen Klinik und Poliklinik 6618 Personen.

Am 30. September 1904 schied der Assistenzarzt der Poliklinik Herr Dr. Schmidt aus; seine Stelle übernahm vom 1. October 1904 ab Herr Dr. German; letzterer trat am 31. März 1905 wieder aus und übernahm Herr Dr. Mohrmann am 1. April 1905 dessen Stelle.

An dem nach Westen vorspringenden Mittelbau ist an der Nordseite ein neuer Fahrstuhlschacht vom Kellergeschoß bis zum zweiten Stock angebaut. Der bisherige alte Fahrstuhlschacht wird zu Wandspinden eingerichtet werden.

In der Verwaltung der vereinigten Kliniken sind Personalveränderungen während des Jahres 1904 nicht vorgekommen.

Ebstein.

7. B. Chirurgische Klinik und Poliklinik.

Die Zahl der auf der stationären Abteilung der Chirurgischen Klinik vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 behandelten Kranken betrug 2296, an welchen 1470 Operationen, davon 1189 in Chloroformnarkose, 38 in Aethernarkose und 229 mit Lokalanästhesie unter Anwendung von Chloraethyl und Schleich'scher Lösung ausgeführt wurden.

In der Chirurgischen Poliklinik kamen im gleichen Zeitraume 3483 Kranke (incl. 242 Zahnextraktionen) zur Behandlung, an denen 804 kleinere Operationen, davon 321 in Chloroformnarkose und 463 mit Lokalanästhesie unter Anwendung von Chloräthyl und Schleich'scher Lösung gemacht wurden.

Am 1. April 1904 trat Herr Dr. Creite als Assistenzarzt der stationären Klinik und Herr Dr. Tollens als Assistenzarzt der Poliklinik ein; letzterer schied am 31. März 1905 wieder aus. Ferner schied am 1. October 1904 der Assistenzarzt der stationären Klinik Herr Dr. Jacobsthal aus, der durch Herrn Dr. Linkenheld ersetzt wurde.

Im Laufe des Sommers 1904 wurden die in der Chirurgischen Klinik befindlichen drei Fahrstühle mit feuerfesten Türen und elektrischem Lichte versehen.

Braun.

7. C. Frauenklinik und Poliklinik.

Die Zahl der klinischen Geburten betrug 355, die Zahl der poliklinischen 55.

Kranke Frauen wurden aufgenommen 418. Die poliklinische Sprechstunde wurde von 1021 Frauen besucht.

Als Assistent schied aus Herr Dr. Fleck, neuangestellt wurde Dr. Sauer.

Runge.

8. Ophthalmologische Klinik.

In der Poliklinik wurden 4188 Kranke behandelt. Zur Aufnahme in die Klinik kamen 1027 Patienten, an denen 656 größere Operationen ausgeführt wurden. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 22670.

Am 1. April 1904 schied Dr. Bonrwieg als Assistent aus und wurde durch Dr. Rieck ersetzt, während Dr. Grube als Volontärassistent eintrat.

A. v. Hippel.

9. Klinik und Poliklinik für psychische und Nervenkrankheiten.

Das wichtigste Ereignis für die Klinik im Jahre 1904 war die Einrichtung einer stationären Abteilung. In demselben Hause wie die Poliklinik untergebracht, hat sie es ermöglicht eine große Reihe von Nervenkranken klinisch zu beobachten und zu untersuchen. Ihre Eröffnung fand am ersten Juli 1904 statt. Von da an bis zum 31. März 1905 wurden 102 Personen aufgenommen.

Die Zahl der Besucher der Poliklinik hat sich auch in diesem Jahre wieder gehoben, neu aufgenommen wurden 723. Im ganzen wurden 4650 Konsultationen erteilt. A. Cramer.

10. Poliklinik für Ohren- und Nasenkrankheiten.

In der Poliklinik für Ohren- und Nasenkrankheiten wurden 2275 Patienten neu aufgenommen, davon 1274 männlichen und 1001 weiblichen Geschlechtes. Die Zahl der erteilten Konsultationen betrug 19540, die der behandelten Krankheitsfälle 3626.

Im Kindesalter standen 1092 Kranke, von denen 529 männlichen und 563 weiblichen Geschlechtes waren; von den 1183 Erwachsenen waren 745 Männer, 438 Weiber. Von den Patienten hatten ihren Wohnsitz in Göttingen 919, ausserhalb Göttingens in der Provinz Hannover 929, in anderen preussischen Provinzen 329, in anderen deutschen Bundesstaaten 98.

Die Krankheitsfälle verteilten sich auf das äussere Ohr mit 120, den Gehörgang mit 548, das Mittelohr mit 1674, das innere Ohr mit 116, auf Nase und Nasenrachenraum mit 1168 Fällen.

Als Hülfs-Assistenzarzt war tätig Herr Dr. Uffenrode als Volontärärzte wurden die Herren Dr. Drewes, Zechel, Dr. Pflughöft, Dr. Böhmig und Dr. Reis beschäftigt.

Bürkner.

11. Thierarznei-Institut.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1904 in die Spital-Klinik des Thierarznei-Instituts aufgenommenen Thiere betrug 816 und zwar 808 Pferde, 7 Stück Rindvieh und 1 Esel. Hiervon wurden auf Gewährsmängel untersucht 24 Pferde und 1 Kuh.

An inneren Erkrankungen wurden behandelt 545 Pferde und 4 Stück Rindvieh, an äusseren 239 Pferde, 2 Stück Rindvieh, 1 Esel.

Es starben 30 Thiere, nämlich 28 Pferde und 2 Stück Rindvieh; für unheilbar erklärt und deshalb getötet wurden 10 Pferde, als unvollständig geheilt und zur Weiterbehandlung entlassen 12

Pferde. Alle übrigen Thiere konnten als vollständig geheilt entlassen werden.

In der Poliklinik wurden über 3000 Pferde behandelt.

Zur Feststellung der Todesnrsache wurden 127 Cadaver (vorzugsweise Geflügel) bezw. Cadavertheile eingesandt. Esser.

12. Zahnärztliches Institut.

Im Rechnungsjahr 1904 betrug die Gesamtzahl der täglich im Institut behandelten Patienten 2235 (im Vorjahr 1943). In der operativen Abteilung wurden unter anderem 1505 Füllungen (Cement 232, Amalgam 542, Gold 99, Porzellan 32, provisor. Füllungen 417, Wurzelfüllungen 183) gelegt, nnd 1296 Zahnextraktionen ausgeführt. 144 Zähne wurden mit örtlichen Betäubungsmitteln gezogen nnd 15 Narkosen mit Bromäther vorgenommen. In der technischen Abteilnng wurden für Patienten 46 Prothesen mit 232 Zähnen angefertigt, darunter 3 Goldbrücken und 1 Kieferersatzstück, ferner eine Goldkanüle mit Kautschnk-Klappen-Verschluß behufs Behandlung einer Oberkieferhöhlen-Eiterung. 230 Füllungen und ein Kieferersatzstück wurden nnentgeltlich hergestellt.

Der Institnts-Tarif für Leistungen mit Materialverbrauch ist mit Genehmigung der Königl. Unterrichtsverwaltnng teilweise herabgesetzt.

Das Inventar der technischen Abteilung ist nm einige Tische, Stühle und verschiedene kleinere Gegenstände vermehrt.

Die Zahl der Studierenden der Zahnheilknnde betrug im Sommersemester 20 (darunter 2 als stud. med., 1 als stud. rer. nat. immatr.), außerdem nahmen 4 Mediziner an dem zahnärztlichen Praktikum teil. Im Wintersemester betrug deren Zahl 17 resp. 6.

Als Assistent fungierte am Institut im Sommersemester Herr Zahnarzt Vietmeyer, im Wintersemester Herr Zahnarzt Wigand. Heitmüller.

Bei der philosophischen Fakultät.

1. Philosophisches Seminar.

Am 1. Juni wurde Herr Dr. H. Rupp an Stelle des nach Marbnrg übergesiedelten Herr Dr. Ach als Assistent angestellt Die Arbeiten im Institute nahmen einen gesteigerten Fortgang. Geschenkt wurden demselben von Herrn cand. philos. Jacobsohn Apparate im Werte von ca. 200 Mk. und von anderen im Institut arbeitenden Herren ein Exemplar der physiologischen Optik von Helmholtz. Die Direktion.

2. Philologisches Seminar und Proseminar.

Das Seminar wurde in der gewohnten Weise von beiden Directoren geleitet; in der Leitung des Proseminars wechselten die Directoren semesterweise ab. Der Assistent, Herr Oberlehrer Dr. Dittmann, hielt im Sommersemester lateinische, im Wintersemester griechische Sprachübungen ab.

Der Andrang zum Seminar, das nur eine beschränkte Zahl von Mitgliedern (der Regel nach 12) aufnehmen kann, und die Ueberfüllung des Proseminars (im Wintersemester 80) liessen eine Erweiterung unserer Einrichtungen als unerlässlich erscheinen. Es wurden deshalb die Vorbereitungen getroffen, dem Seminar eine 2. Abteilung unter einem eignen Leiter hinzuzufügen.

F. Leo. Schwartz.

3. Archäologisches Seminar.

Die Uebungen des Archäologischen Seminars wurden in gewohnter Weise fortgeführt. Es betheiligten sich an denselben im Sommer 1904 neun, im Winter 1904/5 sieben Mitglieder.

K. Dilthey.

4. Archäologisch-numismatische Sammlung.

Die Abteilung der Original-Antiken wurde vermehrt durch eine kleine Collection kleinasiatischer Terracotten, die bisher nicht vertreten gewesen waren, sowie durch einige Glasgefässe derselben Provenienz. Die Gipsabgüsse konnten nur einen geringen Zuwachs erfahren. Dagegen wurden weitere Metallnachbildungen mykekenischer Alterthümer und solche zweier Silberbecher aus Boscoreale erworben. Der bei Weitem grössere Teil der verfügbaren Mittel musste der Bibliothek zugewendet werden, da im Laufe dieses Etatsjahres eine Anzahl unentbehrlicher grösserer Tafelwerke erschienen ist.

Auch diesmal ist wiederholter Zuschüsse von Seiten des Königl. Kuratoriums dankbar zu gedenken; nur durch diese wurde der Ankauf der kleinasiatischen Terracotten ermöglicht.

An Geschenken empfing die Sammlung vom Königl. Unterrichtsministerium eine Schrift von E. Krause über vorgeschichtliche Fischereigeräthe, von Herrn stud. phil. Waldmann mehrere Photographien.

K. Dilthey.

5. Gemälde- und Kupferstichsammlung.

Während des Rechnungsjahres 1904/1905 wurden zu Lehrzwecken gegen 200 Photographien und ca. 800 Diapositive für den

Projektionsapparat im Anditorinm N. 23 angeschafft, ferner die Lieferungshefte der früher schon genannten Werke nnd der Publikation „Frühholländer“ von Dülberg.

Die Sammlung des Kupferstichkabinets wnrde vermehrt durch eine Handzeichnung von Spitzweg.

In der Gemäldesammlung wurdeu einige Gemälde kleinen Formats uneutfernbar an die Wand geschlossen. Diese Massnahme erschien dringend nothweudig bei dem Mangel an genügender Anfsicht in der hiesigen Gallerie, da neuerdings von Diebstählen in öffentlichen Sammlungeu häufig berichtet wird.

Dem Königlicheu Kuratorium dankt die Sammlung wieder einen Zuschuss.

Als Hilfsassistent fnugiert seit Oktober 1904 stud. phil. E. Waldmann. R. Vischer.

6. Seminar für orientalische Philologie nnd allgemeine Sprachwissenschaft.

Die Anzahl der Mitglieder betrug in den beiden Semestern je fünf. Die Bibliothek konnte bedeutend vermehrt werden, da nicht nur die laufenden Mittel, sondern anch ein ausserordentlicher Znschuss seitens des vorgesetzten Ministerinms zur Verfügung standen. Bis zum Eude des Etatsjahres belief sich der Zuwachs auf 67 Nummern, unter denen sich eine Anzahl teurerer Werke befindet. Trotz ihres noch geringen Umfanges ist die Bibliothek schon jetzt ein willkommenes Hilfsmittel auch für die Docenteu, da sie in mancheu Fächern die Universitäts-Bibliothek glücklich ergänzt.

Die Geschäfte wurden während des Sommer-Halbjahres von Herrn Professor Sethe, während des Winter-Halbjahres für ihn in Vertretung vom Unterzeichneteu geführt. F. C. Andreas.

7. Seminar für deutsche Philologie.

An den Uebungen des Seminars nahmen im S.-S. 1904 17, im W.-S. 1904/05 25 ordentliche Mitglieder Teil.

Prof. Heyne behandelte im S.-S. die Lieder und Leiche des Schenken Ulrich von Winterstetten und liess im W.-S. ausgewählte Abschnitte aus Otfrid interpretiren.

Prof. Schröder benutzte im S.-S. die Snorra-Edda zur Einführung ins Altnordische und gab an der Hand des Göttinger Adressbuchs Anleitung zum historischen Verständnis der deutschen Familiennamen; im W.-S. liess er die Verse 1—534 von Konrads

von Würzburg 'Schwanritter' kritisch herstellen und eine Reihe von schriftlichen Arbeiten, zumeist der neu eingetretenen Mitglieder besprechen.

Die Bibliothek wurde nach Massgabe der vorhandenen Mittel vermehrt, und erhielt wertvolle Geschenke von dem Herrn Minister sowie von den Herren Professoren Heyne und Dilthey.

Die Uebungen des sog. Proseminars wurden nach wie vor in einem Auditorium abgehalten und erfreuten sich eines Zuspruchs von 70—90 Studierenden. Mit ihnen behandelte Prof. Heyne im S.-S. ausgewählte Fastnachtsspiele des Hans Sachs und hielt er im W.-S. gotische Uebungen, Prof. Schröder trieb im S.-S. Althochdeutsches und nahm im W.-S. die niederdeutschen Scherzgedichte Laurembergs vor. E. Schröder.

8. Romanisches Seminar.

An den Uebungen des romanischen Seminars, die sich im Sommer 1904 an Chrestiens „Erec" anknüpften, beteiligten sich 33 ordentliche und 26 ausserordentliche Mitglieder. Im Winter zerfiel das Seminar in zwei Abtheilungen; in der einen wurde mit 25 Theilnehmern Manzonis „Promessi Sposi" gelesen, in der anderen wurden mit 39 ordentlichen und 19 ausserordentlichen Mitgliedern phonetische Uebungen nebst praktischer Anwendung auf die Aussprache des Französischen veranstaltet. Ausserdem fand in beiden Semestern die Besprechung der eingelieferten Arbeiten statt.

Die neufranzösischen Uebungen leitete Herr Lector Guerrey im Verein mit dem Assistenten, Herrn Claverie, dessen Stelle mit dem 1. October Herr Edmond Vermeil, Agrégé de l'Université, aus Paris, übernahm. Wie bisher wurde jeder der beiden Kurse in 2 bis 3 Abteilungen zerlegt, um die Zahl der Teilnehmer in den einzelnen Sectionen möglichst zu verringern und so die mündlichen wie schriftlichen Uebungen für die Einzelnen nutzbringender zu gestalten. Stimming.

9. Seminar für englische Philologie.

Die Zahl der Teilnehmer am englischen Seminar betrug im Sommersemester 38, im Wintersemester 35. Im Sommersemester wurden mittelenglische Interpretationsübungen abgehalten, im Wintersemester wurde der „Havelok" erklärt.

Im englischen Proseminar fand wie üblich im Sommersemester eine Einführung in das Alt- und Mittelenglische, im Wintersemester eine solche in das Studium der englischen Phone-

tik statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug im Sommer 81, im Winter 56.

Die Uebungen des englischen Lektors fanden in gesonderten Abteilungen für Anfänger und Vorgeschrittenere in der üblichen Weise statt. Ausserdem wurde Shakespeare's Hamlet gelesen.

In wöchentlichen englischen Vorträgen behandelte Lektor Prof. Dr. Tamson die englische Prosa in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Herr Assistent Vibert hielt in 3 gesonderten Kursen englische Konversationsstunden ab. Morsbach.

10. Seminar für mittlere und neuere Geschichte.

Im Proseminar erklärte Professor Stein während des Sommers 1904 die wichtigsten deutschen Reichsgesetze des 13. bis 15. Jahrhunderts im Anschluss an Zeumer's Quellensammlung; im Winter 1904/05 besprach er ausgewählte Fragen der mittelalterlichen Geographie Deutschlands und liess die *Descriptio insularum aquilonis* des Adam von Bremen lesen.

Professor Brandi leitete im Sommer 1904 quellenkritische Uebungen über das *Privilegium minus* für das Herzogtum Oesterreich und über die sogenannten Protokolle des Basler Konzils, im Winter 1904/5 Uebungen über Probleme der fränkischen Verfassungsgeschichte, insbesondere über die Fragen der Marken und Markenregulierungen.

Professor Max Lehmann behandelte im Sommer 1904 die preussisch-russische Allianz von 1813 und die Schlacht bei Dresden; im Winter 1904/5 die Cassetten-Briefe der Maria Stuart.

Die Bibliothek wurde um 61 Nummern vermehrt.

Max Lehmann. Brandi. Stein.

11. Seminar für Versicherungswissenschaft.

Die Uebungen sind in der bisher üblichen Weise fortgesetzt worden. An ihrer Leitung betheiligte sich auch Herr Dr. Müller-Erzbach, Privatdocent in Bonn, der bis auf weiteres an die Stelle des nach Königsberg berufenen Prof. Dr. Gierke getreten ist. Die Zahl der Mitglieder betrug im Sommersemester 1904 44, im Wintersemester 1904/5 66, die der bestandenen Diplomprüfungen in beiden Semestern zusammen 25. Lexis

12. Staatswissenschaftliches Seminar.

Die Geschäftsführung des Seminars hat auch in diesem Jahre

der mitunterzeichnete Prof. Lexis, ebenso wie in den früheren Jahren, als gleichzeitiger Director des Seminars für Versicherungswissenschaft in Händen gehabt. Die Leitnng der Staatswissenschaftlicben Uehnngen dagegen hat, wie bisher, dem Mitunterzeichneten Prof. Cohn obgelegen. An den Uebungen haben sich beteiligt: im Sommerhalbjahr 24, im Winterhalbjahr 36 Mitglieder. Eine wünschenswerte Entwicklung des Seminars hat in der Richtung stattgefunden, dass ein älteres Mitglied nach abgelegtem Referendarexamen und nach Uebertritt in die Praxis nrlanbsweise ein Semesterlang an den Uebungen wieder teil genommen und von der Beschäftigung mit einer grösseren wissenschaftlichen Arbeit in mehreren Vorträgen Zengnis abgelegt hat, sowol im Sommerhalbjahr, wie auch (als answärtiges Mitglied) im Winterhalbjahr.

G. Cohn. W. Lexis.

13. Diplomatischer Apparat.

Die Sammlnngen wurden im Jahre 1904/5 aus den durch die Beihülfe des Königl. Knratoriums erhöhten Mitteln entsprechend vermehrt. W. Meyer. Brandi.

14. Geographisches Seminar.

Den Einrichtungen, welche seit 1875 unter dem Namen eines „Geographischen Apparates" dem Unterricht in der Geographie an hiesiger Universität dienten, ist durch Verfügnng vom 5. Dezember 1904 der Titel eines „Geographischen Seminars" beigelegt worden.

Ueber den Erweiterungsban, welchen das Seminar i. J. 1904 erhalten hat, ist in in der vorjährigen Chronik ausführlich berichtet. Im Herbst 1904 hat zwischen dem Diplomatischen Apparat nnd dem Geographischen Seminar ein Tansch der hart am Hörsaal in der k. Bibliothek anstossenden Zimmer stattgefunden. Der erstere hat das im Osten gelegene, das Geographiscbe Seminar den ziemlich gleich grossen Ranm an der Westseite hezogen, und zwar als Sammlungs- nnd Direktorialzimmer, wodnrch die acht zum Geograpbischen Seminar gebörenden Räume in unmittelbarem Zusammenhang gebracht sind.

Im Hörsaal musste des ernenten Andrangs wegen wiederum die Zahl der Sitzplätze erweitert werden. Es gelang, diese durch Anbringung von Klappstühlen an den Enden der festen Bänke und längs des einen Ganges auf 77 zu bringen, gegen nrsprünglich 49, doch reichte auch diese Zahl im Sommer 1905 nicht mehr aus.

Die Einrichtung der Räume im Anban, Zeichen- und Arbeits-

saal nebst Lesezimmer ward im Laufe des Berichtsjahrs vollendet. Mit ministerieller Erlaubnis ist für alle Teilnehmer an irgend welchen in den Räumen des Instituts abgehaltenen Uebungen eine halbjährige Gebühr von 3 Mk. eingeführt, welche dem Fonds des Seminars zu gute kommt. Die Sitzplätze im Zeichensaal wurden durch Anschaffung neuer Zeichentische von 32 auf 39 gebracht, womit nunmehr allerdings jeglicher Raum ausgenutzt ist. Die Zahl der Teilnehmer am kartographischen Kurs für Anfänger, der jetzt jährlich in zwei Semestern abgehalten wird, — im Winter wird Kartenprojektionslehre, im Sommer der Karteninhalt behandelt — betrug im Sommer 1904 36, im Winter 38, im Sommer 1905 haben sich zu demselben 48 Studierende gemeldet, doch konnten des Platzmangels wegen nur 39 aufgenommen werden. In gleicher Weise stieg die Zahl der Teilnehmer an den Uebungen für Fortgeschrittene von 29 im Sommer 1904, auf 42 im darauf folgenden Winter und auf 50 im Sommer 1905. Da die erweiterten Räume für diese grosse Zahl von Praktikanten nicht ausreichten, wurden letztere seit Herbst 1904 in Gruppen geteilt, die zu verschiedenen Zeiten arbeiten. Jedoch hat ein jeder das Recht, seine Arbeiten an Ort und Stelle auch ausserhalb der festgesetzten Uebungsstunden fortzuführen.

Die Neueinrichtung der hinzugetretenen Räume an Mobilien und Utensilien hat im Berichtsjahr auch die laufenden Mittel des Seminars noch derart in Anspruch genommen, daß die Ergänzung der Handbibliothek und des Kartenmaterials etc. nur in beschränktem Masse vor sich gehen konnte. Ein dem Seminar bewilligtes namhafter Extrazuschuss kommt erst 1905 zur Verwendung.

Die Handbibliothek vermehrte sich insgesamt um 95 Bände, die Kartensammlung erhielt ausser den den Zeitschriften entnommenen und geographisch eingeordneten Karten einen Zuwachs von 221 Blatt, darunter 160 topographische Karten bezw. Messtischblätter. Dazu treten fünf Atlanten bezw. grössere Kartenwerke. Der Kartenbestand für Vorlesungs- und Uebungszwecke vermehrte sich um 1039 Blatt. Ebenso mussten die Utensilien für das Kartenzeichnen besonders an Reissbrettern, Linealen, Zirkeln, Reissfedern beträchtlich vermehrt werden. Für die Kurse im Aufnehmen im Freien wurden sechs Routenkompasse angeschafft. Die Zahl der Diapositive wurde um 41 Stück vermehrt.

Geschenke an Büchern und Karten erhielt das Seminar vom K. Preuss. Unterrichtsministerium, vom Geological Survey of Canada, den geographischen Gesellschaften zu Bremen und Greifswald, von Herrn Dr. Darmstädter in Berlin durch die Mete-

orol. Gesellschaft: (Hellmanns Neudrncke, Nr. 14 n. 15), von den Herren B. H. Sonlsby in London, L. Friederichsen u. Co. in Hamburg, Dr. M. Friederichsen in Göttingen, Major Rothamel in Müncben, Dr. A. Wolkenhaner, dem nnterzeichneten Direktor des Seminars, von Dr. E. Wagner, Dr. K. Wagner, L. Quantz. H. Wagner.

15. Mathematisch-physikalisches Seminar.

Prof. C. Runge ist in die Direction des Seminars mit eingetreten. Das mathematische Lesezimmer hatte im Sommersemester 229, im Wintersemester 235 Mitglieder. Schwarzschild.

16. Sammlung mathematischer Instrumente nnd Modelle.

Die von Prof. Schilling im Sommersemester 1904 geleiteten graphischen Uebnngen zählten 42 Teilnehmer. Im Herbst wurde Professor Schilling an die technische Hochschule zn Danzig und an seine Stelle Professor C. Rnnge als Ordinarins berufen, der im Winter graphische Uebungen in der darstellenden Geometrie mit 29 Teilnehmern leitete. Die geodätischen Uebungen nnter Professor Wiechert zählten im Sommer 21, im Winter 18 Teilnehmer.

Als Assistent der Abteilung A fungirte Herr Schimmack, als Hülfsassistent der Abteilung B war von Ostern bis Herbst 1904 Herr Petermann, von Herbst 1904 bis Ostern 1905 Herr Rnhm thätig. F. Klein. C. Runge.

17. Zoologisch-zootomisches Institut.

Im Personalbestande sind keine Aenderungen vorgekommen.

In den früher als Hörsaal und Arbeitszimmer benntzten Ränmen sind jetzt überall Sammlungsschränke aufgestellt, die von der mechanischen Bantischlerei in Oeynhausen geliefert wurden. Diese Schränke sind zur Aufnahme der Sängethier-Sammlung bestimmt.

Der Apparat für Mikroprojection wurde vervollständigt; dem gesteigerten Bedürfnis entsprechend ist eine grössere Anzahl schwächere Objective zu Winkelschen Mikroskopen angeschafft. Desgleichen ein elektrisch heizbarer Wärmeschrank mit selbstthätiger Regulirung.

In der Sammlnng wurde mit Umstellnng der Säugethiere begonnen, die älteren davon neu montirt; dabei die Aufstellung der Beutler und Cetaceen zu Ende geführt.

Der Sammlung ging im Kreise der Wirbellosen zu: eine

grössere Anzahl von Foraminiferen, deren Verzeichnis damit auf 1050 Nnmmern anwuchs; eine Reihe von Hexactinelliden ans Japan und Skelette fossiler Spongien; und zahlreiche Polychaeten. — Von den Zugängen zu der Sammlnng der Wirbelthiere sind ansser selteneren Mittelmeer-Fischen ans Messina Präparate über das gesammte Nervensystem von Haifischen, Rochen und Knochenfischen zn erwähnen; ferner der Erwerb einer Testudo elephantina von den Seychellen, die gestopft und als Skelett aufgestellt wird; dann einzelne seltenere Vögel und Säugethiere, zum grossen Theil aus dem Zoologischen Garten in Hamburg; ein Theil der Lücken in der Sammlung einheimischer Säuger konnte gefüllt werden.

An Geschenken erhielt die Sammlung von Herrn Suter in Christchurch (Nen-Seeland) verschiedene Tunicaten, von Herrn Generalarzt Dr. von Linstow hier einen Accipenser ruthenns mit Hantparasiten, von Herrn Oberlehrer Dr. Paul in Celle einen Mus rattus.

Ansichtssendungen wurden gemacht nach Berlin, Jerseke (Holland), London, Magdebnrg und Turin. Ehlers.

18. Ethnographische Sammlung.

Die Nenordnung und Neuaufstellnng der Sammlung ist beendet. Kleinere Erwerbungen wurden gemacht, zu geeigneten grösseren fand sich keine Gelegenheit. Ehlers.

19. Mineralogisch-petrographisches Institnt.

Die innere Einrichtnng des Erweiterungsbanes wurde ergänzt durch eine Weiterführung der elektrischen Leitnngen nnd durch eine Reihe nener Instrumente.

Der vorgesetzte Herr Minister überwies dem Institut ein Exemplar der vollständigen Ansgabe mineralogischer Wandtafeln von Professor Dr. R. Brauns, auf denen auch ausgewählte Stücke der hiesigen Sammlung dargestellt sind.

Ein Teil der optischen Präparate des Instituts diente Herrn Kommerzienrat Dr. Hans Hauswaldt in Magdeburg-Neustadt zu photographischen Aufnahmen, die von ihm in dem Werke: Interferenz-Erscheinungen im polarisirten Licht, neue Folge, 1904 veröffentlicht wurden.

Vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 war Herr cand. rer. nat. O. Weigel Assistent. Th. Liebisch.

20. Geologisch-paläontologisches Institnt.

Das Geologisch-paläontologische Institut erhielt Bereicherungen zunächst von zahlreichen selteneren Fossilien der Jnra- und Kreide-

formation Nordwestdentschlands, dann aber auch Englands, Frankreichs, der Schweiz, ferner aus dem Tertiär, aus dem Uebergangsgebirge, dem Cambrinm, Silur, Devon und Karbon, so dass Lücken in der Schausammlung ausgefüllt werden konnten, theils durch Geschenke, im Tausch oder dnrch Ankauf, theils durch eigenes Sammeln auf Exkursionen und durch die Belegstücke zu den Dissertationen der Herren Dr. Mestwerdt und André.

Gaben verdankt das Museum unter Anderen den Herren v. Banmbach, Danford, Gottsche, Hoyer, Kanzler, Krüger, Landwehr, Müller, Schlutter, Schrammen, Steuer und Töpfer.

Die letzten für den Erweiterungsban erforderlichen Schränke etc. wurden geliefert, so dass die Ordnung der ganzen Sammlung jetzt ohne weiteres Hinderniss fortgesetzt werden konnte. Assistenten waren die Herren Dr. Mestwerdt und cand. Person, und in Vertretung des Letzteren während der grossen Ferien Herr stud. Wichmann. von Koenen.

21. Botanischer Garten, botanisches Mnseum, pharmakognostische Sammlung.

Der botanische Garten tauschte mit 106 anderen Gärten Pflanzen und Sämereien ans, er gab etwa 4200 Samenproben ab und erhielt deren ca. 2300. Von lebenden Pflanzen verschickte er 332 Stück gegen 373 erhaltene. Unter den letzteren sind besonders Cyclanthaceen, Alpenpflanzen, zahlreiche Formen von Freilandfarnen und tropische Wassergewächse hervorzuheben. — Angekauft wurden tropische Farne nnd Orchideen aus Brasilien, einige australische Cycadeen, viele amerikanische nnd japanische Coniferen. Durch die Anpflanzung dieser Nadelhölzer ist das Coniferetum des Gartens wesentlich erweitert worden. Gartenmeister Bonstedt sammelte im Anftrage des Direktors über 6000 lebende Alpenpflanzen und zahlreiche Sämereien im Oberengadin, Ortlergebiet und in den südtiroler Dolomiten. Der Direktor holte lebende Moor-, Sand- und Wasserpflanzen ans West- und Ostpreussen.

Ueber einem Teil des Heizganges der grossen Gewächshäuser wurde ein neues Glasdach statt des schadhaft gewordenen Schieferdaches hergestellt und dadurch ein Ueberwinterungsraum für Kalthauspflanzen gewonnen.

Im Versuchsfeld auf dem Brocken wurden einige neue Beete angelegt und namentlich mit den im Vorjahre ans dem Dauphiné geholten alpinen Gewächsen bepflanzt.

Botanisches Museum bezw. Institnt. — Für die Sammlnngen wurden angekauft: 200 Arten Herbarpflanzen ans Kamerun (beg. Zenker); 280 Arten Mexikanischer Pflanzen (ed. Pringle); 63 Arten Pflanzen, Früchte und Hölzer aus Brasilien (bg. Ule); 212 Arten Algae aquae dulcis exoicc. (edd. Nordstedt); 200 Arten des Herbarium siculum ed. H. Ross; ca. 150 Arten Lianenstämme, Sämereien, Früchte, Musenmsgegenstände und Herbarpflanzen aus Südbrasilien; 100 Photographien von Vegetationsansichten ans Peru nnd Brasilien von Ule; 1 Buchenstamm mit „Frostplatten". — Für Geschenke ist das Institnt zn grossem Dank verpflichtet den Herren: Jencquel & Hayn in Hamburg (Kieselguhr nnd darans hergestellte Prodnkte, aus der unter Leitnng von Th. Lüders stehenden Grube von Niederohe, Lünebnrger Heide); stud. jur. R. Qnantz in Göttingen (20 Herbarpflanzen von der Ostseeküste); Oskar Pidoux in Göttingen (eine Pflanzensammlung von Joh. Samnel Heinsius in Langensalza aus dem Jahre 1712); Oberlehrer H. Qnantz in Gronan (12 Holzproben fremdländischer Bäume, ca. 50 Proben von Drogen nnd Früchten); Böttcher und Völcker in Gr. Tabarz (53 Sämereien von Holzgewächsen); Gebr. Vorwerck & Co. in Hamburg (29 Proben von Drogen nnd tropischen Nutzpflanzen); Dentsche Handels- nnd Plantagengesellschaft der Südseeinseln zu Hamburg (3 Proben von Cacao nnd Copra); Znckerfabrik Nörten (12 Proben von Roh-, Zwischen- und fertigen Produkten der Zuckerfabrikation aus Rüben); Stadtgärtner Ahlborn (mehrere Abnormitäten nnd Veredelnngsstellen von Holzpflauzen); R. Müller in Hamburg (25 Proben von Produkten tropischer Nutzpflanzen aus Westafrika). Der Unterzeichnete sammelte ca. 180 Herbarpflanzen in Hannover, West- und Ostpreussen. Herr Kreistierarzt Just in Waldbröl schenkte das in seinen Besitz übergegangene Herbarium des verstorbenen Apothekers Hermann Wicke, welches aus 42 Faszikeln enropäischer Blütenpflanzen und Moose besteht. — Unter den nenen Lehrmitteln ist das vortreffliche Modell znr Veranschaulichnug des Dickenwachstums der Dikotylen von Professor Dr. Dingler in Aschaffenburg hervorzuheben.

Durch die pharmakognostische Sammlnng erfuhr Ergänznngen nach Bedürfnis.

Personal. Am 1. Mai 1904 schied der bisherige Assistent Dr. H. Götz aus; an seine Stelle trat Dr. Friedrich Quelle ans Nordhausen.

A. Peter.

22. Pflanzenphysiologisches Institut.

Der Assistent Dr. R. Gerneck verliess am 1. Februar 1905 seine Stellung, um als Assistent nach Geisenheim, an die Lehranstalt für Obst- und Weinbau überzusiedeln. An seine Stelle trat bis zum 1. April 1905 interimistisch Dr. W. Kegel, dann Dr. Fr. Kühlhorn.

Die Unterrichtssammlung des Instituts wurde durch Objecte aus dem Staate St. Catharina in Brasilien wesentlich erweitert.

Berthold.

23. Sternwarte.

Im etatsmässigen Personalbestande sind Aenderungen nicht eingetreten, indessen wurde Herrn Prof. Ambronn von der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes in der Person des Herrn Dr. Mainka ein Assistent bewilligt, der ihn bei der Bearbeitung der Beobachtungen der deutschen Grenzregulierungsexpeditionen in Togo und Südkamerun unterstützt. Bei den Arbeiten im Gaussarchiv fungiert auf Grund einer Bewilligung der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften Herr Dr. Wilckens als Assistent von Prof. Brendel.

Eine unerwartete Bereicherung hat die Sternwarte dadurch erfahren, dass ihr von Herrn Dr. A. Schobloch in Dresden ein 7-zölliger Refraktor mit Kuppel von 4,50 m Durchmesser, dazu einige kleinere Instrumente, eine kleine astronomische Bibliothek und Autographensammlung als Geschenk überwiesen wurden. Diese Gabe, deren Bedeutung daran zu ermessen ist, dass sie der Sternwarte ihr zur Zeit grösstes Instrument gegeben hat, wird den Namen des Herrn Dr. Schobloch dauernd mit dem Institut verknüpfen. Von der kgl. Regierung wurden die Mittel zur Erbauung eines kleinen Turmes bereit gestellt, der das Instrument aufnahm. Ferner wurde eine geräumige Dunkelkammer eingerichtet.

Neben den astrometrischen Arbeiten sind in diesem Jahre nun auch grössere Unternehmungen auf dem Gebiete der Photometrie der Gestirne in Gang gekommen. Auf beiden Gebieten haben eine Reihe fortgeschrittener Studierender kleinere selbständige Untersuchungen ausgeführt.

Schwarzschild.

24. Physikalisches Institut.

A. Abtheilung für Experimentalphysik und angewandte Electricitätslehre.

Durch die dankenswerthe Unterstützung des Kgl. Universitäts-Kuratoriums wurde die Anschaffung eines Spektographen ermög-

licht, der hauptsächlich zur Untersuchung der bei der elektrischen Entladung in Gasen auftretenden Lichterscheinungen dienen soll.

Dem vorgesetzten Ministerium sind wir für die Bewilligung einer Hülfsassistentenstelle zu Dank verpflichtet, welche durch den ausserordentlichen Andrang zu den für Physiker und Mathematiker an den beiden Abtheilungen des Institutes eingerichteten physikalischen Uebungen nothwendig geworden war. Sie wurde in dem vergangenen Jahre durch Herrn Dr. Bestelmeyer ausgefüllt.

Riecke.

B. Abtheilung für mathematische Physik.

Irgendwelche Aenderungen haben nicht stattgefunden. Die im Institut ausgeführten Untersuchungen betrafen Probleme der Elektro- und Magnetoptik, der Piezoelektrizität, sowie die Einwizkung einer Deformation auf die optischen und galvanischen Eigenschaften gewisser Metalle. Voigt.

C. Abtheilung für technische Physik.

Mit dem Beginn des Sommersemesters 1904 schied der bisherige Direktor des Instituts, Herr Professor Dr. H. Lorenz, aus, um einen Rufe an die technische Hochschule Danzig Folge zu leisten. Von diesem Zeitpunkt bis zum Amtsantritt des Unterzeichneten, dem 1. September, war Herr Geheimrat Dr. Riecke interimistischer Direktor. Das übliche Maschinenpraktikum wurde in diesem Semester von dem Assistenten des Instituts, Herrn Dipl. Ing. H. Hort unter Leitung des Herrn Geheimrat Riecke abgehalten.

Mach dem Amtsaustritt des Unterzeichneten wurden die Arbeiten an dem weiteren Ausbau des mechanischen Laboratoriums, die während des Interregnums eine Unterbrechung erfahren hatten, wieder aufgenommen und sollen im nächsten Jahre zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Es wurde bis jetzt — aus bereits früher von der hohen Staatsregierung bereitgestellten Mitteln — ein Peltonrad und eine Vorrichtung zu Ausflussversuchen beschafft, eine Biegevorrichtung ist in Arbeit.

Herr Dipl. Ing. H. Hort ist mit einer von Herrn Geheimrat Riecke gestellten wissenschaftlichen Arbeit über „thermische Vorgänge beim Zerreissversuch" beschäftigt, die ihrem Abschluss entgegen sieht. Herr cand. math. Berliner hat eine Arbeit „über den Einfluss der Zeit bei elastischen Vorgängen" begonnen.

Dem Institut wurde von der A.-G. Stahlwerk Krupp eine

Sammlung von Probestücken (Zerreiss und Biegeproben, Panzerplatten und Geschosse) schenkungsweise überlassen, wofür dieser Firma hiermit der beste Dank ausgesprochen sei. Prandtl.

25. Geophysikalisches Institut.

Der Personalstand des Instituts hat sich nicht geändert.

Die Arbeiten von Herrn Dr. Gerdien über Luftelektrizität im Auftrage der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften wurden weitergeführt.

Der Betrieb des Institutes erfuhr insofern eine Erweiterung, als vom Oktober ab im Dienste der internationalen Erdbebenforschung regelmässig Wochenberichte über die registrierten Erdbeben aufgestellt und verschickt wurden. Auch konnte zum Zwecke der internationalen Erdbebenforschung das Instrumentarium durch besondere Bewilligung der Königlichen Regierung weiter vervollständigt werden. Es wurde zur Beobachtung der kleinen Erdbeben Deutschlands und zur Registrierung der Erschütterungen kurzer Periode in den Fernbeben ein Horizontalseismometer von 2000-facher Vergrösserung aufgestellt und Anfang 1905 in Betrieb genommen; der Bau eines Vertikalseismometers für mechanische Registrierung wurde begonnen. E. Wiechert.

26. Chemisches Laboratorium.

Im Personalbestand vollzog sich folgende Aenderung: Am 1. April schied Dr. F. Collmann als Assistent aus und wurde durch Dr. Erich Böcker ersetzt.

Im Kellergeschoss des Gebäudes wurden mit Hülfe von Mitteln, welche von der Göttinger Vereinigung zur Förderung der angew. Physik und Mathematik zur Verfügung gestellt waren, zwei kleinere Räume zu einem Färberei-Laboratorium für Unterrichtszwecke ausgestaltet. Wallach.

27. Institut für anorganische Chemie.

Als Assistenten fungierten die Herren Dr. Hüttner und Dr. Happel, an deren Stelle die Herren Dr. Guertler und Dr. M. Levin traten. Von baulichen Aenderungen ist nichts zu erwähnen. Die Arbeiten des Institutes betrafen hauptsächlich Salze und Metalle, sowie deren Gemische, bei höheren Temperaturen. Tammann.

28. Physikalisch-chemisches Institut.

Als Assistenten waren im Berichtsjahre die Herrn Professor Dr. A. Coehn und Dr. F. Krüger tätig. Die Publikationen

des Instituts beschäftigten sich hauptsächlich mit der Untersuchung des chemischen Gleichgewichtes bei hohen Temperaturen. Am Ende des Berichtsjahres folgte der bisherige Leiter des Instituts, Herr Geheimrat Prof. Dr. W. Nernst einem Ruf an die Berliner Universität.

Dolezalek.

29. Agricultur-chemisches Laboratorium.

Die vorbereitenden, die analytischen und die präparativen Arbeiten der Praktikanten, sowie die wissenschaftlichen Untersuchungen von Pflanzen- und anderen Stoffen sind wie früher fortgeführt worden, und hier sind besonders die Forschungen über die Kohlenhydrate der Flechten und des Cacao, über die Farbenreactionen der Zuckerarten, über die Methylpantosen, die Cyanmetallverbindungen u. s. w. anzuführen.

Einige Resultate dieser Arbeiten sind in den Dissertationen von Ellet und Wagner sowie in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft und im Journal für Landwirtschaft niedergelegt worden.

Durch Verwendung einer hierzu früher bewilligten Summe konnten die Apparate des Institutes und besonders die Polarisations-Apparate vervollständigt werden.

Assistent des Instituts war Herr Dr. E. Pinoff.

B. Tollens.

30. Landwirthschaftliches Institut.

Als eine erfreuliche Errungenschaft ist es zu bezeichnen, dass es nach mehrjährigen Bemühungen endlich gelang, den Anschluss des Institutsgebäudes an die städtische elektrische Leitung zu bewerkstelligen. — Die Bibliothek des Instituts erfuhr im Jahre 1904 die erforderlichen, den Bedürfnissen des gesamten akademischen landwirthschaftlichen Unterrichtes dienenden Ergänzungen und sonstige Erweiterungen. Auch die Sammlungen, namentlich die Thierzuchtsammlung, wurden wesentlich bereichert, theils durch neue Präparate, theils durch Beschaffung von Instrumenten zu wissenschaftlichen Arbeiten.

In dem Laboratorium für Chemie und Bacteriologie der Milch, das mancherlei Vervollkommnungen erfuhr, wurden, wenn es auch in erster Linie dazu bestimmt ist, dem Unterrichte zu dienen, doch verschiedene Arbeiten über besondere Eigenschaften der Milch und über die Chemie des Caseins ausgeführt. Als Chemiker an diesem Laboratorium wirkte Dr. Otto Rahn.

W. Fleischmann.

31. Landwirthschaftliches Versuchsfeld.

Aus ihren Stellungen schieden der chemische Assistent Herr Dr. Fresenins am 15. Juni und der landw. Assistent Herr Freckmann am 15. Juli. Sie wurden ersetzt durch die Herren Dr. Müther und Dr. Krzymowski.

Die im Winter 1903/4 in Angriff genommene grössere Anlage für Vegetationsversuche im Garten wurde beendet. Es stehen nunmehr 18 grosse Vegetationskasten zum Studium des Wasserhaushaltes und des Verbleibs des Gründüngungsstickstoffs auf Sandboden zur Verfügung Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat zu diesen Untersuchungen 3 Jahressubventionen von je 3000 Mk. gegeben.

Im Versuchsfeld trat eine Aenderung dadurch ein, dass der bisher in fester Fruchtfolge liegende D-Schlag zu einem auf 8 Jahre berechneten Stallmist und Gründüngungsversnch eingerichtet wurde.

Die Arbeiten des Versuchsfeldes und der Vegetationshalle betrafen ausser dem erwähnten bes. Fragen der Pflauzenzüchtung und der Düngung mit Kunstdüngern. Sie sind meist im Journal für Landwirthschaft veröffentlicht.

Der Unterzeichnete war an dem im Januar 1905 von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Hannover veranstalteten Cursus für praktische Landwirthe betheiligt nnd hat ausserdem eine Reihe von Vorträgen in landwirthschaftlichen Vereinen nnd einen solchen im Ausschuss der Landw. Kammer für Hessen-Kassel gehalten. v. Seelhorst.

32. Landwirthschaftlich-bakteriologisches Institut.

Im Etatsjahr 1904 wurde der Neubau des Instituts fertiggestellt und bezogen. Derselbe umfasst ein Laboratoriumsgebäude mit Hörsaal und Assistentenwohnung, ein Beamtenwohnhaus, enthaltend Wohnungen für den Institutsdiener und den Versuchsfeldvorarbeiter weiter ein theilweise heizbares Vegetationshaus nnd ein Getreidehaus.

Im Uebrigen wurden die bisherigen Arbeiten des Instituts weiter fortgesetzt. Alfred Koch.

V.

Studierende.

Die Zahl der Studierenden betrug nach der endgültigen Feststellung im Sommersemester 1601, im Wintersemester 1593.

Davon kommen auf die

theologische	Fakultät	112	bezw.	105
juristische	„	437	„	425
medizinische	„	160	„	162
philosophische	„	892	„	901.

Die Zahl der Hospitanten belief sich im Sommersemester auf 115, im Wintersemester auf 128, unter ihnen waren 66 bezw. 73 Frauen.

Gestorben sind: stud. phil. Isidor Bruck aus Neusatz (Ungarn) am 25. Mai 1904, stud. nat. Hans Voigts aus Bremen am 3. Februar 1905, stud. theol. Anton Krüger aus Nortmoor am 23. Februar 1905.

Während des Berichtjahres sind 14 Studierende disciplinarisch bestraft und zwar: drei wegen Störung und Gefährdung der Sitte und Ordnung des akademischen Lebens und wegen Verletzung der Ehre eines Kommilitonen mit Entfernung von der Universität (consilium abeundi);

fünf mit Androhung der Entfernung von der Universität (Unterschrift des consilium abeundi) und 7 Tage Karzer wegen Störung und Gefährdung der Sitte und Ordnung des akademischen Lebens, wegen Verletzung der Ehre eines Kommilitonen bezw. einer studentischen Korporation sowie wegen Verletzung der Ehre eines Kommilitonen durch tätliche Beleidigung;

einer mit Androhung der Entfernung von der Universität (Unterschrift des consilium abeundi) und 10 Tagen Karzer wegen tätlicher Beleidigung eines Kommilitonen;

einer mit Androhung der Entfernung von der Universität (Unterschrift des consilium abeundi) und 3 Tagen Karzer wegen wörtlicher Beleidigung eines Kommilitonen;

einer mit 2 Tagen Karzer wegen fortgesetzter Störung der öffentlichen Sitte und Ordnung;

einer mit 1 Tage Karzer wegen unwahrer Angaben in einem behufs Erwirkung von Honorarstundung eingereichten Bedürftigkeitszeugnisses;

zwei mit einem Verweise wegen eines Verstosses gegen akademische Sitte und Ordnung bezw. wegen fortgesetzter öffentlicher Rnhestörungen.

VI.

Feierlichkeiten und Ehrenbezeugungen.

Dem Rektor magnificentissimus, Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten des Herzogtums Braunschweig, Prinzen Albrecht von Prenssen übersandten zu seinem Gebnrtstage am 8. Mai 1904 Prorektor und Senat ein Glückwunschschreiben.

Am 4. Juni 1904 beging die Universität in üblicher Weise das Fest der Preisverteilung. Der d. z. Prorektor Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Leo hielt die Festrede über: „Die Originalität der römischen Literatur".

Die von der medizinischen Fakultät gestellte Preisaufgabe hatte eine Bearbeitung gefunden durch den stud. med. Philipp Jolly aus Würzburg, die den vollen Preis zuerkaunt erhielt.

Die von den übrigen Fakultäten gestellten Preisaufgaben hatten keine Bearbeitung gefunden.

Am 24. Juni 1904 feierte der Wirkliche Geheime Rat Excellenz Dr. Planck seinen 80. Geburtstag. Der z. Prorektor Geh. Regierungsrat Professor Dr. Leo, begleitet von 2 Dekanen, überbrachte die Glückwünsche der Universität, die juristische Fakultät überreichte eine Glückwunschadresse. Von Seiten der Universität wurde zu Ehren des Jubilars ein Festessen veranstaltet.

Der Universität des Staates Wisconsin in Madison übersandten Prorektor und Senat eine Glückwunschadresse zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums am 5. Juni 1904.

Zu der im Juli 1904 stattgehabten Feier des 150jährigen Jnbiläums wurde der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt vom Prorektor und Senat ein Glückwunschschreiben übersandt.

Der Prorektor übersandte dem Gymnasium Carolinnm in Osnabrück im August 1904 zur Feier seines elfhundertjährigen Bestehens ein Glückwunschschreiben.

Am hundertjährigen Gebnrtstage Wilh. Webers, 24. Oktober 1904, legten der Prorektor, der Dekan und mehrere Mitglieder der philosophischen Fakultät Kränze am Gauss-Weber-Denkmal nieder.

Am 27. Januar 1905 beging die Universität den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festaktus in der Aula. Die Festrede „Schiller in dem Jahrhundert nach seinem Tode“ hielt Professor Dr. Schröder.

VII.

Stiftungen und Stipendien.

Eine Vermehrung hat nicht stattgefunden.

Die für 1905 gestellte Preisaufgabe der Beneke-Stiftung hat eine Bearbeitung nicht gefunden. Dagegen lief für die im Juni 1904 bekannt gegebene Preisaufgabe der Petsche-LabarrePreisstiftung eine Bewerbungsschrift rechtzeitig ein, welcher der volle Preis im Betrage von 165 Mk. zuerkannt werden konnte Verfasser der Bearbeitung ist der Studierende der Naturwissenschaften an hiesiger Universität Hans Duncker.

An Stipendien sind verliehen worden:

a. Im Sommer-Semester 1904.

1) Durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten:	
Unterstützung 1 zu	150 ℳ — ₰
Unterstützung 2 zu 100 ℳ = ...	200 „ — „
Neuzelle'sches Stipendium 1 zu	300 „ — „
2) Durch das Curatorium der Universität:	
Königliche Stipendien: 34 zu 150 ℳ, 1 zu 125 ℳ, 1 zu 100 ℳ, 10 zu 75 ℳ = .	6075 „ — „
Aus Freitisch Ersparnissen 1 zu 150 ℳ, 2 zu 125 ℳ, 1 zu 79 ℳ 95 ₰, 1 zu 75 ℳ =	554 „ 95 „
Aus Prämienfonds: 2 zu 100 ℳ, 12 zu 75 ℳ, 2 zu 50 ℳ = ...	1200 „ „
Hoyasches Stipendium 1 zu 51 ℳ 39 ₰, 1 zu 102 ℳ 78 ₰ = ...	154 „ 17 „
3) Durch den Prorektor der Universität:	
Lorentz-Stipendium 2 zu 96 ℳ = . . .	192 „ — „
Seite	8816 ℳ 12 ₰

Übertrag	18826 *M.* 12 ₰
4) Durch den Verwaltungsausschuss der Universität: Aus dem Universitäts-Armenfonds eine einmalige Unterstützung von	300 *M.* — ₰
5) Durch die Theologische Fakultät: Grosses und kleines v. Münchhausen'sches, Schneider'sches und Marschalk-Ostheimsches Stipendium im Gesamtbetrage von . . .	231 „ 48 „
Hannoversch-ungarisches Stipendium . . .	220 „ 50 „
6) Durch die Juristische Fakultät: v. Münchhausen'sches Stipendium	120 „ — „
7) Durch die Philosophische Fakultät: Das Dreyer'sche Legat	60 „ — „
8) Durch den Vorstand der Soltenborn-Stiftung: 28 à 150 *M.* = ...	4200 „ — „
9) Durch die Landschaft des Fürstentum Hildesheim: v. Mahrenholtz'sches Stipendium 2 zu 180 *M.* = ...	360 „ — „
10) Durch den Oberpräsidenten der Provinz Posen 1 à 150 *M.* = ...	150 „ — „
11) Durch das Ostfriesische Landschaftskollegium zu Aurich 5 à 150 *M.* = ...	750 „ — „
12) Durch die Königliche Regierung zu Stade: v. d. Lieth'sches Stipendium 1 zu	175 „ — „
13) Durch das Herzoglich Braunschweig. Staatsministerium 3 à 50 *M.* 1 zu 60 *M.* = . . .	210 „ — „
14) An Freitischen wurden gewährt: Königliche Freitische 55, Herzogl. Braunschw. Freitische 34, landschaftliche, städtische, stiftische und Familien-Freitische 96, zusammen 185 Freitische, durchschnittlich zu 72 *M.* = ...	13 320 „ — „
Im ganzen 288 Stipendien etc. von in Summa . .	28 923 *M.* 10 ₰

b. Im Winter-Semester 1904/05.

1) Durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten:	
Unterstützung 1 zu	100 *M.* — ₰
„ 1 zu	104 „ 58 „
Seite	204 *M.* 58 ₰

Übertrag	204 M. 58 Pf.
2) Durch das Kuratorium der Universität:	
Königliche Stipendien 33 zu 150 M., 1 zu 100 M., 17 zu 75 M. = ...	6 325 „ — „
Aus Freitisch-Ersparnissen 8 zu 150 M., 11 zu 100 M., 1 zu 15 M. =.	2 315 „ — „
Hoyasches Stipendium 1 zu 51,39 M., 1 zu 102,78 M. = ...	154 „ 17 „
3) Durch den Prorector der Universität:	
Lorentz-Stipendium 2 zu 115 M.	230 „ — „
Dr. Paul Pary-Stipendium zu 178 M. =. . .	356 „ — „
4) Durch die Theologische Fakultät:	
Burgstallersches Stipendium	205 „ 56 „
Grosses und kleines v. Münchhausen'sches Legat, Schneider'sches und Marschalk-Ostheimsches Stipendium im Gesamtbetrage von	231 „ 49 „
Hering'sches Stipendium.	35 „ — „
5) Durch die Juristische Fakultät:	
v. Münchhausen'sches Stipendium	120 „ — „
6) Durch den Vorstand der Soltenborn-Stiftung: 28 à 150 = ...	4 200 „ — „
7) Durch die Landschaft des Fürstentums Hildesheim: v. Mahrenholtz'sches Stipendium 4 zu 90 M.	360 „ — „
8) Durch den Oberpräsidenten der Provinz Posen 1 à 150 M., 1 à 200 M.	350 „ — „
9) Durch das Ostfriesische Landschaftscollegium zu Aurich 7 à 150 M.	750 „ — „
10) Durch die Königliche Regierung zu Stade: v. d. Lieth'sches Stipendium 1 zu 175 M. .	175 „ — „
11) An Freitischen wurden gewährt: Königliche Freitische 55, Herzoglich Braunschweigische Freitische 35, Fürstliche, städtische, stiftische und Familien-Freitische 98, zusammen 188 Freitische, durchschnittlich zu 72 M. =.	13 536 „ — „
Im Ganzen 312 Stipendien etc. von in Summa . .	29 547 M. 80 Pf.
Hierzu das Sommer-Semester mit 288 Stipendien von in Summa	28 923 „ 10 „
Also im ganzen Berichtsjahre 600 Stipendien etc. von in Summa	58 470 M. 90 Pf.

Als Benefizien sind ausserdem die 16 Freiwohnungen im Theologischen Stift anzusehen, welche im Jahre 1904 sämtlich vergeben waren.

VIII.

Promotionen.

Theologische Fakultät.

P r o m o t i o n e n, öffentliche Acte etc. haben nicht stattgefunden.
N. B o n w e t s c h, z. Dekan.

Juristische Fakultät.

Auf Grund mündlicher Prüfung und gedruckter Dissertation wurden promoviert:

1904.	20. April	1) Wilhelm B a u e r aus Gildehus. Die accessorische Natur der Teilnahme.
„	30. „	2) Max R u m p f aus Oldenburg im Grossh. Die Teilnahme an unerlaubten Handlungen nach dem bürgerlichen Gesetzbuch.
„	15. Juni	3) Philipp B e h r e n s aus Alfeld. Der Eigentumsvorbehalt nach dem bürgerlichen Gesetzbuch 455.
„	23. „	4) Hermann G e b h a r d aus Lübeck. Die Gemein- und Sonderlast, das Gemein- und Sondervermögen der Landesversicherungsanstalten nach dem Invalidenversicherungsgesetz v. 13. Juli 1899.
„	5. Juli	5) Carl S c h ö n e w a l d aus Hannover. Ueber die Verpachtung von Handelsgeschäften.
„	9. „	6) Walther S c h w a b e aus Göttingen. Verträge in fremdem Namen für eigene Rechnung.
„	14. „	7) Hermann v o n B i e m a aus Hannover. Das Anwachsungsrecht unter Mitvermächtnisnehmern.
1904	15. Juli	8) Wilhelm S c h n e i d e r aus Paderborn. Die Aufrechnung mit der Forderung gegen einen Dritten.

1904	1. August	9) Siegfried Rottenstein aus Nieheim. Die Aufbewahrungspflicht des Kaufmanns nach Handelsgesetzbuch 379 I.
„	5. Sept.	10) Georg Lassalle aus Berlin. Besitzverhältnisse bei Connossement und Ladeschein.
„	16. „	11) Rudolf Smend aus Göttingen. Die Preussische Verfassungsurkunde im Vergleich mit der belgischen.
„	20. Okt.	12) Karl Hamilcar Bernsten aus Berlin. Die Schiffsgewalt.
„	9. Nov.	13) Friedrich Brons aus Emden. Beiträge zur Lehre von der Uebernahme von Hypothekenschulden durch den Erwerber eines Grundstücks.
„	22. „	14) Paul Siegel aus Meiningen. Schadensersatzpflicht der Beamten aus rechtswidrigen Amtshandlungen.
„	31. Dez.	15) August Krieger aus Hildesheim. Das richterliche Prüfungsrecht von Reichsgesetzen.
1905	6. Febr.	16) Karl Herzfeld aus Hannover. Haftung des Ausstellers eines formwidrigen Wechsels.
„	18. „	17) Ernst Graeffner aus Berlin. Die aussergerichtliche Geltendmachung der Einrede.
„	3. März	18) Walther Zechlin aus Konstantinopel. Der gewerbliche Lehrvertrag.
„	6. „	19) Leo Seeliger aus Braunschweig. Das richterliche Ermässigungsrecht nach bürgerlichem Gesetzbuch 343.
„	7. „	20) Otto Feldmann aus Mühlheim a. Ruhr. Die Zweigniederlassung.

Ein Jubeldiplom wurde ausgefertigt
1904, 22. November für den Senatspräsidenten am Hanseatischen Oberlandesgericht a. D. Herrn Friedrich Wilhelm Schlotmann in Hamburg. J. Merkel, z. Dekan.

Medizinische Fakultät.

Jubeldiplome wurden ausgefertigt
1) dem Sanitätsrat Bünemann, Stolzenau,
2) dem Sanitätsrat Gerdes, Jever
aus Anlass des 50jährigen Doktorjubiläums.

Auf Grund bestandener Prüfung wurden promoviert:

1904	3. April	1) Theodor Martschke aus Weissenberg. Ueber das Vorkommen von Carcinomen auf der Basis von Lupus und Geschwüren.
„	16. „	2) Theodor Kersting aus Brilon. Beitrag zur Behandlung des Caput obstipum.
„	27. „	3) Eduard Ahrens aus Drochtersen. Die Cribra orbitalia und die Spina trochlearis der Göttinger anatomischen Schädelsammlung.
„	2. Mai	4) Max Hartzig aus Hamm. Beitrag zur operativen Behandlung des Zungencarcinoms.
„	7. „	5) Hans Willige aus Erbsen. Fall von Erhaltenbleiben der Vena cava superior sinistra.
„	10. „	6) Werner Gerstenberg aus Göttingen. Ueber Trichterbrust.
„	31. „	7) Karl Rappe aus Lorbach. Ueber Gefässe in den Herzklappen.
„	1. Juni	8) Ernst Tögtmeyer aus Mefingen. Beitrag zur Lehre vom Peniscarcinom.
„	1. „	9) Hermann Stölting aus Rethmar. Ein Beitrag zur Kenntnis der Lebensfähigkeit von in kleinsten Tröpfchen versprühten Bacterien.
„	2. „	10) Emil Schulte aus Lüdenscheid. Ueber das Alcoholextract bei autolyierten und fettig degenerierten Lebern.
„	16. „	11) Hermann Grimme aus Bückeburg. Anomalien der Halswirbelsäule nach den im anatomischen Institut zu Göttingen gesammelten Präparaten.
„	1. Juli	12) Georg Swart aus Westermarsch. Beiträge zur Behandlung der Tuberculose der Knochen und Gelenke des Fusses.
„	1. „	13) Erich Kellner aus Leer. Beitrag zur Kenntnis der Hautcarcinome der Nase.
„	1. „	14) Willi Griemert aus Sellbach. Klinische Untersuchungen über Glykosurie.
„	29. „	15) Wilhelm Dresler aus Hannover. Blutdruckuntersuchungen mit dem Gaertnerschen Tonometer.

1894	31. Juli	16) Adolf Schomerus aus Marienhofe. Symptomatologie des Sanduhrmagens mit besonderer Berücksichtigung der operativen Behandlung.
„	7. Aug.	17) Curt Fontheim aus Liebenburg. Ueber einige Fälle von Paranoia chronica simplex.
„	2. Sept.	18) Friedrich Brunotte aus Deinsen. Beiträge zur Kenntnis des Gedankenlautwerdens.
„	7. „	19) Ernst Grütter aus Walsrode. Ueber etwa 50 in und bei Göttingen gefundene Schädel und deren Masse.
„	7. „	20) Eduard Zunker aus Pewsum. Ueber einen Fall von Missgeburt.
„	25. „	21) Alexander Lever aus Hannover. Ein Fall von traumatischer Lungenhernie ohne penetrierende Thoraxwunde.
„	26. „	22) Theodor Flügge aus Braunschweig. Beitrag zur Missbildung des Ductus deferens, des Vesiculus seminalis und des Ductus ejaculatorius.
„	24. Okt.	23) Karl Gülke aus Hameln. Verlauf und Verknöcherung der Stirnnähte.
„	24. „	24) Johannes Schmidt aus Bockenem. Beiträge zu den penetrierenden und subcutanten Verletzung des Unterleibs mit Verletzung der Bauchorgane.
„	12. Nov.	25) Richard Uhlig aus Rodeberg. Ein Fall von Typhus abdominalis mit Kniegelenksentzündung und Polyneuritis.
„	12. Dez.	26) Friedrich Grube aus Göttingen. Vergleichende Untersuchungen über die Wirkung des Atropin, Homatropin und Eumydrin auf das Auge.
1905	19. Jan.	27) Hans La Roche aus Altena. Ueber Tremor essentialis hereditarius.
„	24. „	28) Julius Ohlemann aus Erfurt. Beitrag zur Kenntnis des Erysipeloides.
„	27. „	29) Walter Sesse aus Ackendorf. Ueber drei Fälle von Synostose der Patella.
„	30. „	30) Ernst Heuer aus Bad Essen. Zusammenstellung der Fälle von Tuberculose, welche vom 1. März 1899 bis 1. März 1904 seitens

		der medizinischen Poliklinik in der Stadt Göttingen behandelt wurden.
1905	8. Feb.	31) Andreas Bodong aus Eutin. Ueber Heradin.

A. Cramer, z. Dekan.

Philosophische Fakultät.

In der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 wurden auf Grund bestandener mündlicher Prüfung und nach Einlieferung der Pflichtexemplare der gedruckten Dissertationen die folgenden 88 Promotionen durch Ausstellung des Diploms vollzogen:

1904.	5. April	1) Albert Harzer aus Deutsch-Neudorf in Sachsen. Ueber die Reaktivität des Sulfuryls.
„	5. „	2) Demetrius Detscheff aus Swistowo i. Bulgaren. De tragoediarum graecarum conformatione scaenica ac dramatica.
„	5. „	3) Adolf Tronnier aus Meine, Prov. Hannover. Die Lübecker Buchillustration des 15. Jahrhunderts.
„	22. „	4) Alexander Siemens aus Braunschweig. Elektrolytische Abscheidung wasserzersetzender Metalle aus ihren Salzlösungen.
„	25. „	5) Konrad Müller aus Bremen. Studien zur Geschichte der Mathematik, insbesondere des mathematischen Unterrichts an der Universität Göttingen im 18. Jahrhundert.
„	29. „	6) Eugen Glaser aus Hagen i. Westf. Ueber das mittelhochdeutsche Gedicht: der busant.
„	30. „	7) Erich Böcker aus Hersfeld, Hessen. Ueber die Einwirkung von Cyankalium auf Nitrophenole.
„	4. Mai	8) Paul Böhmer aus Goschütz in Schlesien. Ueber geometrische Aproximationen.
„	6. „	9) Arminus Bau aus Berlin. Ueber krystallisierte Melibiose.
„	6. „	10) Max Winkelmann aus Berlin. Zur Theorie des Maxwell'schen Kreisels.
„	25. „	11) Friedrich Kühlhorn aus Osternienburg. Beiträge zur Kenntnis des Etiolements.
„	31. „	12) Conrad Merkwitz aus Cletzen bei Delitzsch. Ueber eine neue Reaction der Semicarbazone.

1904	2. Juni	13) Otto Klauenberg aus Hannover. Getränke und Trinken in altfranzösischer Zeit nach poetischen Quellen dargestellt.
„	10. „	14) Theodor Erbe aus Wettmar, Kr. Burgdorf. Locrine, ein pseudo-shakespeare'sches Drama.
„	19. „	15) Johannes Müller aus Coblenz. Ueber die Anlagerung von Oxyden des Stickstoffs an ungesättigte organische Verbindungen.
„	19. „	16) Hermann Wagner aus Hamburg. Orometrie des ostfälischen Hügellandes links der Leine.
„	19. „	17) Ludwig Krafft aus Goslar. Person und Numerus des Verbs im Französischen.
„	2. Juli	18) Walter Grimner aus Böhlen b/Rötka. Zur Kenntnis des Cyklohexanons.
„	2. „	19) Hermann Voges aus Wolfenbüttel. Beiträge zur Geschichte des Feldzuges von 1715.
„	6. „	20) Bernhard Schreier aus Drohobycz in Galilizien. Saadja Alfajjûmi's Psalmenübersetzung und Kommentar.
„	6. „	21) Rudolf Witte aus Braunschweig. Der Einfluss von Benoît's Roman de Troie auf die altfranzösische Litteratur.
„	7. „	22) Alfred Arthur Robb aus Belfast, Irland. Der Zeeman-Effekt.
„	7. „	23) Traugott Zeller aus Oranienburg. Ueber die Tautomerie zwischen *p*-oxyazo-Verbindungen und Chinonhydrazonen.
„	9. „	24) Hermann Tiedge aus Wunstorf. Jörg Wickram und die Volksbücher.
„	12. „	25) Eugen Röver aus Verden a. d. Aller. Zur Kenntnis der Einwirkung von Bromcyan auf tertiäre Diamine.
„	15. „	26) Hans Legband aus Braunschweig. Die Alsfelder Dirigier-Rolle.
„	15. „	27) Georg Schaafs aus Eschwege a. d. Werra. Vom Gebrauch des Asyndetons in der gotischen Bibelübersetzung.
„	18. „	28) Hermann Jacobsohn aus Lüneburg. Quaestiones Plautinae metricae et grammaticae.
„	19. „	29) Emil Dreger aus Alstaden. Ueber die dem Menschen feindlichen allegorischen Figuren auf der Moralitätenbühne Frankreichs.

1904 25. Juli 30) John Aldous Clinch aus London. Ueber einige anorganische Kolloide und Metallacetylacetonate.

„ 25. „ 31) Fritz Streitberger aus Rudolstadt. Ueber den Einfluss ungesättigter Seitenketten auf das Kuppelungsvermögen von Phenolen und die Färbung der resultierenden Oxyazo-Verbindungen.

„ 28. „ 32) Paul Hertz aus Hamburg. Untersuchungen über unstetige Bewegungen elektrischer Ladungen.

„ 5. Aug. 33) Emil Bode aus St. Andreasberg. Die Learsage von Shakespeare mit Ausschluss des älteren Dramas und der Ballade.

„ 5. „ 34) Richard Mansky aus Heide. Untersuchungen über Alphart's Tod.

„ 9. „ 35) Walter Bral Ellet aus Montgomery. Ueber die quantitative Bestimmung der Pentosen und der Methyl-Pentosen in Naturprodukten.

„ 18. „ 36) Heinrich Watenpbul aus Hilgenroth. Die Geschichte der Marienlegende von Beatrix, der Küsterin.

„ 20. „ 37) August Wolkenhauer aus Bremen. Beiträge zur Geschichte der Kartographie und Nautik.

„ 1. Sept. 38) John Kay Clement aus Sunbury Pennsilv. Studien über Ozon und Sauerstoff.

„ 14. „ 39) Arthur von Mohr aus Delmenhorst. Vokalstand des oldenburgischen Niederdeutsch auf historischer Grundlage dargestellt.

„ 19. „ 40) Robert Grosse aus Hohenlimburg. Stephan Ritters grammatica germanica nova.

„ 21. „ 41) Alfred Rennert aus Duisburg. Studien zur altfranzösischen Stilistik.

„ 22. „ 42) Karl Andrée aus Münder a. D. Der Teutoburger Wald bei Iburg.

„ 22. „ 43) Adolf Mestwerdt aus Bremen. Der Teutoburger Wald zwischen Bergbolzhausen und Hilter.

1904	28.	Sept.	44) Erich Ansbüttel aus Helmsted. Das persönliche Geschlecht nnpersönlicher Suhstantiva, einschliesslich der Tiernamen, im Mittelenglischen seit dem Aussterben des grammatischen Geschlechts.
„	28.	„	45) Walter Kliche aus Pakosch, Prov. Posen. Die Schiffahrt auf der Ruhr und Lippe im 18. Jahrhundert.
„	1.	Okt.	46) Constantin Carathéodory aus Berlin. Ueber die diskontinuialischen Lösungen in der Variationsrechnung.
„	1.	„	47) Leonard Nelson aus Berlin. Jakob Friedrich Fries nnd seine jüngsten Kritiker.
„	7.	„	48) Willian Guertler aus Hannover. Ueher wasserfreie Borate und üher Entglasung.
„	12.	„	49) Hans Nehrkorn aus Hannover. Wilhelm Heinse und sein Einfluss auf die Romantik.
„	13.	„	50) Wilhelm Luyken aus Hamburg. Untersuchungen am Dieselmotor.
„	15.	„	51) Otto Beckers aus Rheydt Reghez. Düsseldorf. Untersuchungen üher das Spiel von den Zehn Jungfrauen.
„	18.	„	52) Elins Hngo Schombnrg aus Altendorf. The taming of the shrew, eine Studie zu Shakespeares Kunst.
„	22.	„	53) Friedrich Wiechmann aus Bremen. Untersnchungen zur älteren Geschichte des Bistums Verden.
„	25.	„	54) Harald Schering aus Göttingen. Der Elster-Geitel'sche Zerstreuungsapparat und ein Versuch quantitativer absoluter Zerstreuungsmessung.
„	28.	„	55) Bernhard Bavink aus Leer. Beiträge zur Kenntnis der magnetischen Influenz in Krystallen.
„	2.	Nov.	56) Georg Nöldeke aus Schwerin in Mecklenburg. Verfassungsgeschichte des Kaiserlichen Exemtstiftes S. S. Simonis et Judae zu Goslar von seiner Gründung his zum Ende des Mittelalters.

1904	3.	Nov.	57) Wilhelm Ruppel aus Fulda. Ueber die Berufswahl der Abiturienten Preussens in den Jahren 1875 bis 1899.
„	8.	„	58) Hugo Blank aus Gr. Massow Kr. Lauenburg. Beiträge zur Ehenstatistik.
„	9.	„	59) Karl Hunnius aus Maholm, Estland (Russland). Das syrische Alexanderlied.
„	9.	„	60) Franz Laue aus Arnstadt. Ueber Krankenbehandlung und Heilkunde in der Litteratur des alten Frankreich.
„	9.	„	61) Alexander Osthoff aus Barmen. Ueber die Reflexion und Brechung des Lichtes an Zwitlingsebenen vollkommen durchsichtiger, inactiver einaxiger Krystalle.
„	11.	„	62) Willy Barczat aus Halle a. S. De figurarum disciplina atque auctoribus.
„	12.	„	63) Fritz Breucker aus Ergste. Gedichte Brunos von Schonebeck.
„	12.	„	64) Richard Rohde aus Lenthe. La Vengeance de Raguidel. Eine Untersuchung über ihre Beeinflussung durch Christian von Troyes und über ihren Verfasser.
„	19.	„	65) Paul Wernicke aus Leipzig. Ueber die Analysis situs mehrdimensionaler Räume.
„	1.	Dezbr.	66) Paul Kämmerer aus Gotha. Ueber die Reflexion und Brechung des Lichtes an inaktiven durchsichtigen Krystallplatten.
„	7.	„	67) Heinrich Kühl aus Oster Treya Kr. Schleswig. Ueber Chinonoximhydrazone.
„	7.	„	68) Johannes Schlunck aus Walsleben, Altmark. Die Jurabildungen der Weserkette bei Lübbecke und Preussisch Oldendorf.
„	8.	„	69) Gustav Frölich aus Oker im Harz. Ueber das sogenannte umlaufende Betriebskapital. Ein Beitrag zur Wirtschaftslehre des Landbaues
„	10.	„	70) Erich Beschke aus Magdeburg. Ueber das Verhalten der Nitrite einiger cyklischer Kohlenwasserstoffe.
„	13.	„	71) Wilhelm Prönnecke aus Magdeburg. Studien über das Niederrheinische Marienlob.

1904	14.	Dez.	72) Georg Müller aus Dresden. Das Lehns- und Landesaufgebot unter Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel.
„	24.	„	73) Fräulein Perla Ephrussi aus Kischinew, Südrussland. Experimentelle Beiträge zur Lehre vom Gedächtnis.
1905	1.	Jan.	74) Max Levin aus Göttingen. Beiträge zur Theorie der Löslichkeitsbeeinflussung.
„	17.	„	75) Ernst Winter aus Flensburg. Henry Sidgwicks Moralphilosophie.
„	26.	„	76) Gustav Fingerling aus Sachsenberg. Untersuchungen über den Einfluss von Reizstoffen auf die Milchsecretion.
„	4.	Febr.	77) Albert Earl Vinson aus Dayton (Ohio N. A.). Beiträge zur Methodik der Analyse ganzer Tierkörper.
„	15.	„	78) Hermann Baesecke aus Braunschweig. Die Einrichtung der preussischen Herrschaft auf dem Eichsfelde 1802—1806.
„	16.	„	79) Friedrich Voss aus Düsseldorf. Ueber die Muskulatur des Thorax von Gryllus domesticus.
„	21.	„	80) Boleslaus von Strusiewicz aus Dublany bei Lemberg in Galizien. Ueber den Nährwert der Amidsubstanzen.
„	24.	„	81) Alfred Cruse ans Schöningen (Braunschweig). Ueber die elektrische Kataphorese des destillierten Wassers durch poröse Tondiaphragmen, insbesondere ihre Abhängigkeit von Temperatur und Stromdichte.
„	25.	„	82) Wilhelm Schmitz aus Köln a. Rh. Studien über das Verhalten der 0-Diketone und den Diketoadipinsäurediaethylester.
„	28.	„	83) Werner Kegel aus Schleiz. Ueber den Einfluss von Chloroform und Aether auf die Assimilation von Elodea canadensis.
„	1.	März	84) Franz Zienkowski aus Penkowo, Gouv. Warschau. Beiträge zur Camphenfrage.
„	4.	„	85) Theodor Düring aus Emden. De Vergilii sermone epico capita selecta.
„	15.	„	86) Stephan Moycho aus Warschau. Ueber das Kamphen aus Isoborneol uud seine Oxydationsprodukte.

1905 17. März 87) Gustav Wollermann aus Braunschweig. Studien über die deutschen Gerätnamen.

„ 21. „ 88) Friedrich Adolph Luhmann aus Lüneburg. Die Ueberlieferung von Lazamons Brut.

Ein Jubeldiplom wurde ausgefertig:

1904 15. September für Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Karl Kraut, Professor an der technischen Hochschule zu Hannover.

W. Fleischmann, z. Z. Dekan.

Inhalt.



UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06973 3270